

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtauschrift
Tageblatt Riesa
Bemerkung 1287
Postfach Nr. 52

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großenhain bestimmt Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen.

Botschaftsamt
Dresden 1530
Glockenstr.
Riesa Nr. 52

Nr. 185

Mittwoch, 10. August 1938, abends

91. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorabzahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellungsfürzug. Postbezug 20 Pf. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellungsfürzug), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 60 Pf., Einzelnummer 15 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabedates sind bis 10 Uhr vormittags auszugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gefüllte 40 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pf., die 80 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Legitett 25 Pf. (Grundpreis: Breit 8 mm hoch). Bittergebühr 27 Pf., tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Bei fremdländischer Anzeige oder fernmündlicher Abänderung eingeladener Anzeigenexte oder Probeabdrücke fügt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvorleistung wird etwa schon bewilligter Nachlass binässia. Erfüllungsort für Lieferung und Rechnung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsverträge usw. entbinden den Verlag von allen eingeschlagenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 5a.

Große Erregung im Sudetenland über den feigen Mord

Was liegt Vord Runciman zu diesen Zuständen?

Vord Runciman unterrichtet sich
Besuch bei Dr. Hodza

Empfang der Sudetendeutschen Delegation

Prag. Das tschecho-slowakische Preßbüro verbreitet über die Mission Vord Runciman eine Meldung, nach der Vord Runciman am Dienstag die vorliegenden ihm vorgelegten Dokumente mit den Vorschlägen der tschechoslowakischen Regierung studierte. Nach dem Mittagessen besuchte Vord Runciman den Ministerpräsidenten Dr. Hodza, um mit ihm die Situation, wie sie sich auf Grund der bisherigen Informationen darstellt, zu erörtern und um notwendige Schritte zur weiteren Klärung der Zusammenarbeit zu besprechen.

Um 17 Uhr empfing Vord Runciman die Mitglieder der Sudetendeutschen Partei zur weiteren Besprechung. Aber das ihm förmlich vorgelegte Memorandum.

Mit Messer und Schlagring geht der Terror durch den Böhmerwald

Zwei Deutsche schwarz verlegt

Das System macht die Unterwelt mobil!

Prag. In der Nacht vom 7. zum 8. August wurde, wie jetzt zuverlässig bekannt wird, daß Mitglied der Sudetendeutschen Partei Joseph Wiesner in Sitz im Bezirk Horažďovice im Böhmerwald mit dem Messer überfallen. Wiesner erhielt vier Messerstiche. Das Mitglied der Sudetendeutschen Partei Bogner erlitt dem Überfallen zu Hölle und wurde durch einen durchbohrten Hieb mit einem Schlagring schwer verletzt.

Das Begräbnis des ermordeten Sudetendeutschen

Painerle findet am Donnerstag statt

Prag. Das Begräbnis des der tschechischen Republik zum Opfer gefallenen sudetendeutschen Arbeiters Painerle wird unter Anteilnahme der Sudetendeutschen Bevölkerung und der Sudetendeutschen Partei am Donnerstag vormittag in Gutwasser, dem Heimatort des ermordeten, stattfinden. Der Trauzeug wird etwa 1 Kilometer von Gutwasser in Richtung des Tafortes Glaserwald entfernt seinen Ausgang nehmen.

Die auswärtigen Trauergäste werden vor der Beerdigung auf dem Marktplatz in Hartmanice empfangen und zur Trauerstätte geleitet.

Deutsche Bevölkerung in der tschecho-slowakischen Republik auf das Höchste beunruhigt Zusammentritt der Führerstädt der Sudetendeutschen Partei

Prag. Nach einer Meldung des Pressespieles der Sudetendeutschen Partei stand am Dienstag unter dem Vorstoß des Stellvertreters Konrad Henlein, des Abgeordneten Karl Hermann Frank, eine Beratung der Kreisleiter der Sudetendeutschen Partei statt.

Aus sämtlichen Berichten der Kreisleiter war ersichtlich, daß die Lage im Sudetendeutschen Gebiet, besonders nach den Maßnahmen vom 21. Mai, eine allgemeine Verschärfung erfahren hat und daß die deutsche Bevölkerung auf das Höchste beunruhigt ist. Dabei wurde mit Nachdruck darauf verwiesen, daß der Mord im Glaserwald, wo wieder einmal ein Sudetendeutscher sein Einsehen für keine Weiterschauung mit dem Leben bezahlen mußte, einen neuzeitlichen und unbestreitbaren Beweis dafür liefert, daß die Verhältnisse einfach unhalbar geworden sind. Die Kreisleiter waren einmütig der Aufführung, daß eine entl. Verbreiterung derartiger Sicherheitsmaßnahmen, wie sie in einem amtlichen tschechischen Bericht über das ruchlose Verbrechen von Glaserwald angekündigt werden, den tatsächlichen Zustand völliger Unschärheit keinesfalls befähigen können.

Die Folgen der deutschfeindlichen Gege haben dennoch Maßnahmen und einen Anstand zu bestimmen. So kann es leider Unschärfe gelassen, daß eine Vereinigung dieser Lage nur durch eine grundsätzliche Lösung, keinesfalls aber durch Teilmaßnahmen möglich ist.

Der Mordversuch von Sitz abermals bezeichnend für die Zustände in der tschecho-slowakischen Republik

Aufgeklärte Deutschen protestieren

Prag. Der Mordanschlag auf die Sudetendeutschen Wiesner und Bogner erwies sich als vorbedachtes Verbrechen. Die näheren Umstände sind folgende: Vor Wiesner Haus lärmte ein Haufe junger Burschen, die Schmähsprüche auf die Sudetendeutsche Partei Konrad Henlein ausstießen, wozu sie anfeindlich von beiderseiter Seite angestachelt wurden. Man ergräßt sich in diesem Zusammenhang, daß unter besonderer Duldung des tschechischen Chauvinismus kommunistische Schärfmacher seit einiger Zeit durch den Böhmerwald gehen und die Deutschen gegen die Vertreter der Interessen des Sudetendeutschums, die Henlein-Partei, aufliegen. So nimmt es denn kein Wunder, daß Wiesner, der sich stude unter seinem Fenster ausbal, von einem der Burschen mit dem Gebrauch des Messers bedroht wurde. Derjelbe Mensch machte, als Wiesner später sein Hand verließ, Anstalten, ihm ein Bierglas auf den Kopf zu schmettern. Der Nebenfall mit Wiesner und Schlagring auf Wiesner und seinen

Kameraden Bogner erfolgte, als Erster wieder heimkehrte. An dem Anschlag beteiligte sich der ganze Anhang des mehrmals angeführten Terroristen, darunter auch Frauen.

Krasse Verhöhnung der Sudetendeutschen

Die Pistolenhelden haben jetzt endlich auf einen Bussard geschossen!

Prag. Eine am gestrigen späten Abend von amtlicher tschechischer Seite verbreitete "Begründung" der Schießübungen tschechischer Soldaten auf Sudetendeutsche Landarbeiter und Bauernfrauen hat im Grenzgebiet helle Empörung hervorgerufen. Hat man doch die Sterne, in einer offiziellen Verlautbarung zu den militärischen Schießübungen am 5. August auf der Straße Hohenelbe-Mittellangenau folgende Behauptung aufgestellt: Die betreuten Angehörigen der tschechischen Wehrmacht, welche um die Köpfe der auf den nebenliegenden Feldern arbeitenden Sudetendeutschen Pistolenkugeln siegen ließen, hätten auf Bussard geschossen! Es hätte ein Bussard auf einem Chauffeubaum gesessen! Die Beobachtung nimmt diese emporenden Bemächtigungsversuche mit offenem Hohn entgegen und ist dabei zugleich der Tatsache bewußt, daß morgen auf Habichte, übermorgen auf Krähen und so weiter geschossen werden wird und zwar nur dann, wenn Sudetendeutsche in der Nähe sind. Die schnell von tschechischer Seite beigebrachten Ausreden, Bemächtigungen, Ablenkungen und Unwahrheiten, mit denen die Weißbuntlichkeit getäuscht werden soll über die entsetzlichen Zustände in dieser Prager Republik, verbergen die allgemeine Ansicht, daß das Sudetenland völlig vogelfrei ist.

Auch die Polen wollen Runciman unterrichten

Klage der Slowaken im Haag

Prag. Wie die polnische Telegraphenagentur aus Warschau-Stettin meldet, hat das Verhandlungskomitee der polnischen Parteien in der Tschecho-Slowakei beschlossen, geeignete Schritte zu unternehmen, um Vord Runciman erhebend über die Lage der polnischen Bevölkerung in der Tschecho-Slowakei zu unterrichten.

In einer Melbung aus Prag berichtet die polnische Telegraphenagentur, die Slowakische Partei wolle die tschechoslowakische Regierung wegen Nichteinhaltung des Pittsburger Vertrages vor dem Internationalen Gerichtshof im Haag verklagen. Die Slowaken betonten, der Pittsburger Vertrag sei zwischen zwei Völkern geschlossen worden und somit ein internationaler Vertrag, der auch der Konferenz in Versailles vorgelegen habe.

Beratungen Vord Runcimans mit der Prager Regierung und den Sudetendeutschen Abgeordneten

Prag. Vord Runciman und seine Mitarbeiter studieren zurzeit die verschiedenen ihnen vorgelegten Dokumente, welche die Vorschläge der tschechoslowakischen Regierung enthalten.

Nochmals beuchtet Vord Runciman den Ministerpräsidenten Hodza, um mit ihm die Situation zu besprechen, wie sie sich ausgrund der von ihm erlangten Informationen darstellt, ferner um die Schritte zu erörtern, die zu einer Klärung der Zusammenarbeit mit den tschechoslowakischen Behörden unternommen werden müssen.

Um 17 Uhr empfing Vord Runciman den Ministerpräsidenten Hodza, um mit ihm die Situation zu besprechen, wie sie sich ausgrund der von ihm erlangten Informationen darstellt, ferner um die Schritte zu erörtern, die zu einer Klärung der Zusammenarbeit mit den tschechoslowakischen Behörden unternommen werden müssen.

Habamlich wird mitgeteilt, daß bei den Vormittagsberatungen zwischen Hodza und dem Finanzminister Kafus alle Fragen behandelt wurden, die den Vorbereitungen des Budgets für 1939 gelten. Hodza empfing auch den Industriellen Baldo, der dabei ist, Aufsätze im Sudetendeutschen Gebiet vorzubereiten. Gegen Abend trat der "Politische Ministräus" zusammen, der sich mit der Nationalitätsfrage beschäftigt. Heute Mittwoch sollen die Vertreter der SdP, wahrscheinlich die Abgeordneten Kundi und Rösche, zum Ministerpräsidenten gebeten werden.

Luftmarschall Balbo auf dem Fliegerhorst Staaken gelandet

Generalfeldmarschall Göring begrüßt seinen Gast

Berlin. Am Dienstagnachmittag, um 17.20 Uhr, landete der Gast des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, der italienische Luftmarschall und Gouverneur von Libyen, Italo Balbo, von Tripolis kommend, im Fliegerhorst Staaken, wo die Reichsluftwaffel und die italienische Flagge auf zwei hohen Masten gehisst waren.

Marshall Balbo wurde begleitet von General Brigandì. Zum Empfang hatten sich eingefundene Generalfeldmarschall Göring, der italienische Botschafter Attilio, der Königlich-Italienische Botschaft, General Biella, ferner Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger Milch, der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant Simmels, General der Flieger Kesselring, der Kommandierende General und Befehlshaber der Luftwaffengruppe I sowie zahlreiche Amtschefs im Reichsluftfahrtministerium und Vertreter der Generalität der deutschen Luftwaffe, sowie vom Auswärtigen Amt Untersatzelskretär Woermann.

Auf dem Rollfeld hatte ein Ehrenbataillon der Luftwaffe Aufstellung genommen. Die Maschine Balbo, eine dreimotorige Savoia 70, rollte bis an den rechten Flügel des Ehrenbataillons heran. Als der Marshall die Maschine verließ, wurde er von Generalfeldmarschall Göring auf das Herzlichste begrüßt. Nach der gegenseitigen Begrüßung erstattete der Kommandant des Fliegerhorsts Staaken, Oberstleutnant Trautvetter, die Meldung, und Italo Balbo und Generalfeldmarschall Göring schritten die Front des Ehrenbataillons ab. Das Militärrorps wiegte einen Marsch und dann zu Ehren des Guests die Giovinezza und die Königsblume.

Der Generalfeldmarschall bedag sich darauf mit seinem Sohn zum Hotel "Kaisershof". Am Abend gab der Generalfeldmarschall seinem italienischen Gast einen Empfang.

Heute Mittwoch vormittag, um 10.20 Uhr legte Luftmarschall Italo Balbo am Ehrenmal Unter den Linden einen Krans nieder, um sich dann zur Eintragung in das Goldene Buch der Stadt Berlin zum Oberbürgermeister und Stadtkönig Dr. Eppert in das Berliner Rathaus zu begeben.

Marshall Balbo im Haus der Flieger

Kameradschaftliches Zusammensein der deutschen und italienischen Flieger - Ansprachen des Generals der Flieger Milch und des Marshaals Balbo

Berlin. Nach der Ankunft Marshall Balbo, der die 2400 Kilometer von Tripolis nach Berlin im Ohnesoldt in der ausgesetzten Zeit von neun Stunden mit seiner Savoia-Marchetti 75 zurückgelegt hatte, fand am Dienstagabend im Haus der Flieger ein kameradschaftliches Zusammensein statt, dessen Stimmung bestimmt wurde durch die herzliche und aufrichtige Freundschaft zwischen den italienischen und den deutschen Fliegern.

Am Auftrage und in Vertretung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, begrüßte der Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger Milch, Marshall Balbo

aufs herzlichste und betonte, daß die deutschen Flieger voll und glücklich seien. Balbo in ihrer Mitte zu feiern, den Mann, der in den letzten Jahren zahllose freundschaftliche Beweise für die deutsche Fliegerei geleistet habe. General Milch erinnerte an den Besuch des Generalfeldmarschalls Göring 1938 in Italien. Wertvolle Hilfe in der Aufbauarbeit sei seitdem durch Marshall Balbo geleistet worden und die Kameradschaft zwischen Marshall Balbo und Generalfeldmarschall Göring habe sich in den vergangenen fünf Jahren immer mehr verstärkt. General Milch gab der Hoffnung Ausdruck, daß Marshall Balbo in den kommenden Tagen schöne und gute Eindrücke im nationalsozialistischen Deutschland sammeln werde.

Marshall Balbo dankte für diese herzlichen Begrüßungsworte und schwägt sich glücklich, unter den deutschen Fliegerkameraden zu weilen. Fliegerkameradschaft sei eben etwas besonders Aufrichtiges und Ethisches. Sie ist auch in der Zeit, als es noch keine deutsche Luftwaffe gab, habe et höchst Sympathie für die deutsche Fliegerei gehabt und sein wichtiges Interesse für die Organisation der deutschen Luftwaffe habe vor allem seinen Grund in der Freundschaft für Generalfeldmarschall Göring, dessen Persönlichkeit für ihn von Anfang an die Gewähr dafür gewesen sei, daß sich die deutsche Luftwaffe zur höchsten Blüte und Erfolgsbereitschaft entwickeln werde.

Luftmarschall Balbo am Ehrenmal

Feierliche Totenehrung Unter den Linden - Tauende

grünen Hermann Görings Grab

Berlin. Im Beisein von Mitgliedern der italienischen Botschaft, mehreren Generälen der Luftwaffe und einer viertausendköpfigen Menschenmenge ehrt heute Mittwochvormittag der Luftmarschall von Italien und Generalsgouverneur von Libyen, Italo Balbo, die deutschen Gefallenens des großen Weltkriegs. Unter der Begleitung einer Ehrenkompanie des Nachbataillons der Luftwaffe legte Italo Balbo im Ehrenmal Unter den Linden in Gegenwart des Staatssekretärs der Luftfahrt, General der Flieger Milch, einen Krans nieder. Nach der feierlichen Totenehrung und auf seiner Fahrt zum Roten Platz wurde Marshall Balbo von den Berlinern überaus herzlich begrüßt.

Strahlender Sonnenchein lag über der Reichshauptstadt, als gegen 10 Uhr durch die Prachtstraße der Reichshauptstadt, Unter den Linden, mit Klingendem Spiel einer Ehrenkompanie des Nachbataillons der Luftwaffe marschierte und auf der Mittelpromenade vor dem Ehrenmal Aufstellung nahm. Vorsorglich hatte die Polizei den weiten Platz zwischen dem Kronprinzenpalais, dem Zeughaus, dem Staatsoper und dem Ehrenmal abgesperrt, da sich inzwischen Tauende von Berlinern an der Ehrenhütte eingefunden hatten, um Zeugen der Totenehrung und des anschließenden militärischen Schauspiels zu sein. Anweschen war auch der Berliner Hofstie aufmarschiert und hatte zur Rechten des Nachbataillons aufgestellt. Pünktlich zur angegebenen Zeit um 10.25 Uhr erschien Marshall

Balbo, begleitet von Staatssekretär Milch, und schritt unter den Klängen des Präzidentmarsches die Front der Ehrenkompanie ab.

Viele singt das Lied vom guten Kameraden auf. Sechs Mitglieder des Faschistischen Kameraden aus Berlin tragen einen über zwei Meter im Durchmesser großen Vorbeifranz, der mit Eichenlaub und vergoldeten Eichen durchwirkt ist, zum Ehrenmal hinzu. Eine große grün-weiss-rote Schleife trägt die Inschrift "Il Marchio della Patria Italo Balbo", zu deutsch "Der Faschistische Kamerad Italo Balbo".

Während die Tausende in diesem Schweigen die Rechte zum Gruß erheben, betrifft Marshall Balbo, begleitet von Staatssekretär des Luftfahrt, General der Flieger Milch, den Ehrenraum und grüßt mit erhobener Rechten die zwei Millionen Deutschen, die im großen Volksringen ihr Leben für ihr Vaterland gelassen hatten. Nach einigen Minuten des Schweigens verlässt Marshall Balbo den Ehrenraum. Ein Vorbeimarsch der Ehrenkompanie an Marshall Balbo und General der Flieger Milch beendigt die feierliche Totenehrung, der auch bewohnten der italienische Luftstabschef in Berlin, General Piotto, der Begleiter des Marshalls, General Brigandì, der Chef des Generalstabes des Luftwaffen, Generalleutnant Stomoli, General der Flieger von Wiegendorff, General der Artillerie Rödel, und der deutsche Luftstabschef in Rom, Generalmajor Breithaupt von Bülow sowie der Kommandant von Berlin, Generalleutnant Seifert.

Marshall Balbo, der zu der feierlichen Totenehrung das Grosskreuz vom Deutschen Adler angelegt hatte, wurde vor dem Ehrenmal und auf seiner Fahrt nach dem Roten Platz überaus herzlich von den Tausenden Berlinern begrüßt.

Überreichung der silbernen Plakette der Reichshauptstadt

■ Berlin. Nach der Kranzniederlegung am Ehrenmal begab sich Marshall Balbo in das Berliner Rathaus, wo er am Portal von Oberbürgermeister und Stadtvorstand Dr. Lipper willkommen geheißen wurde. Der Oberbürgermeister führte seinen Gast über die große Freitreppe hinauf durch die goldene Vorhalle in den Ratherringsaal. Die gesamten Empfangsräume des Berliner Rathauses trugen zu Ehren des italienischen Führers wunderbaren Blumenschmuck. Im Sitzungssaal stellte der Oberbürgermeister dem italienischen Luftstabschef die Beauftragten der Hauptverwaltung vor, die, wie der Oberbürgermeister, alle die goldene Amtskette angelegt hatten.

In Begleitung Balbos befand sich der italienische General Brigandì sowie eine Reihe italienischer Offiziere, ferner der erste Vorsitzende Magistrat und der zum Ehrenbeamten kommandierte Oberstleutnant des Generalstabes von Waldau, der erste Luftstabschef in Rom.

Nach der Begrüßung bat der Oberbürgermeister den Gast, sich in das goldenen Buch der Stadt Berlin einzutragen. Italo Balbo ist der erste hohe italienische Gast, der der Stadt Berlin die Ehre erwies. Nach der Eintragung reichte Dr. Lipper dem Marshall noch altem deutschen Brauch den Ehrenkranz, eine Einrichtung, die der Oberbürgermeister und Stadtvorstand auch in der Reichshauptstadt mit diesem Tage wieder aufleben lädt. Zur Erinnerung an seinen Besuch im Rathaus und seinem Aufenthaltsort in Berlin überreichte Dr. Lipper darauf dem Luftstabschef und Generalsekretär von Bülow die silberne Plakette der Reichshauptstadt.

Begleitet von dem Obersturmermeister und den Heldenordnungen verließ Italo Balbo mit seiner Begleitung dann das Rathaus. Bei seinem Er scheinen auf der Straße waren er und seine Begleiter in ihren schicken weißen Uniformen wiederum Gegenstand stürmischer Begeisterung der vor dem Rathaus wartenden Berliner.

Beitrag für 11. August 1938

Man auch mancher sich mit dem Schicksal noch nicht abgefunden haben, im Innersten gibt doch jeder zu, daß heute nicht eine Abwendung von Dynastie und Kaste das größte Verbrechen ist, sondern der Landesverrat. Alfred Rosenberg.

Riesa und Umgebung

—* Wettervorbericht für den 11. August 1938. (Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeamt Dresden) Heute bis wolzig, trocken, warm, Winde um Ost.

11. August: Sonnenaufgang 4,84 Uhr. Sonnenuntergang 19,08 Uhr. Mondaufgang 10,08 Uhr. Monduntergang 4,58 Uhr. Vollmond: 8,57 Uhr.

* Zwei Schadensfeuer am Dienstag. Am Dienstag wurde die Riesener Wehr zweimal alarmiert. Einmal brannte im nahen Wildenhain eine Scheune mit Getreidebude und Stallung. Beim Dreschen mit einem Motor war das Feuer entstanden, das rasch um so griff. Ein großer Teil der Erntevorräte fiel dem gefährlichen Element zum Opfer, während die Tiere gerettet werden konnten. — In den Abendstunden brannte eine Pappel in Poppitz. Kinder hatten sich in dem hohlen Baum häuslich eingerichtet und durch Unachtsamkeit den Baum in Brand gesteckt. Dem Löschzug Gröba, der eingesetzt wurde, gelang es, den Brand in kürzester Zeit zu löschen.

* Sächsische Hitlerjungen in Italien. In der Zeit vom 22. Juli bis 10. August weilten 21 sächsische Hitlerjungen auf Großfahrt in Italien. Die Fahrtgruppe, die unter Führung von Bannführer Berthold, (Gebietsführung Sachsen) stand, führte die Jungen an die großen Städte des Italiens der Vergangenheit und der Gegenwart. So besuchten sie unter anderem nach dem Durchfahren der Schweiz, Mailand, Genoa, die Alpen, Florenz, Venedig und den Gardasee und fuhren von da aus wieder über Österreich in die Heimat zurück.

—* Worte in der dritten Version wird abgedruckt. Reichskammernminister Dr. Frick stellt in einem Brief fest, daß die Anrede in dritter Person nicht dem nationalsozialistischen Gemeinschafts- und Kameradschaftsgebräuch entspricht. Sie müsse deshalb endgültig fortgelassen werden, erfuhr, daß erforderlich zu veranlassen und insbesondere auch alle Beamten und Angestellten darauf hinzuweisen, daß sie nicht nur selbst als Untergabe die Anrede in dritter Person unterlassen, sondern auch in ihrer Eigenschaft als Vorgesetzte diese Anrede nicht dulden.

* Noch 112 jüdische Kerzen im Saar Sachsen. Am 25. Juli bis 28. hat der Völker und Reichsführer auf Grund des Reichsbürgergesetzes vom 10. September 1935 verordnet, daß die Bestellungen der jüdischen Kerzen mit Wirkung vom 30. September 1938 erlöschen. Damit ist es vom genannten Zeitpunkt an den jüdischen Kerzen unterlagt, ihre Praxis auszuhören. Innerhalb des Saar Sachsen werden 112 jüdische Kerzen von dieser Verordnung betroffen. Allein in der Stadt Leipzig über zur Zeit noch 63 jüdische Kerzen ihre Praxis aus. Selbstverständlich war die Zahl der jüdischen Kerzen

innerhalb Sachsen vor der Machtergreifung weitauß größer. Im Verlauf der vergangenen Jahre hat jedoch dank der Maßnahmen des RSD-Werkebundes Bau Sachsen eine große Anzahl jüdischer Kerzen verlassen. Besonders ist, daß von diesen ein hoher Prozentsatz nach Neukölln ausgewandert ist.

Klus Sachsen

Großenhain. Betriebsjubiläum. An diesen Tagen feierten die Glasmalerei Paul Wittich auf zehn Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde eine Betriebsfeier angelegt worden. Eingangs gab Herr Wittich einen Rückblick auf die Entwicklung des Betriebes. Nachdem der Betriebsmann die Anwesenden auf durch Erheben von den Stühlen des verstorbenen Chefs zu gebeten. Anschließend wurden acht Jubilare durch den Kreisfachabteilungsleiter Dr. Biedel Urkunden für treue Mitarbeit überreicht. Der Abend klang in einem harmonischen und fröhlichen Beisammensein aus.

Bei der Eröffnungsfeier verunplückt. Vormittags stürzte ein blinder älterer Einwohner, der bei einem Bauer auf dem Hildebrandhof lag, von hochbequemem Wagen herunter. Der Mann, der bereits an einem Stein früher Schaden erlitten hat, brach nunmehr noch das gefundene Stein, er wurde dem Stadtkrankenhaus aufgeführt. — Verkehrsunfall. Mittags ereignete sich auf der Niederröder Straße ein Verkehrsunfall, der leicht hätte schwimmere Folgen nach sich ziehen können. Aus Richtung Niederröder kam eine Glasmalerei mit ihrem Personenkraftwagen und bemerkte plötzlich, wie aus der Adelsdorfer Straße ein anderer Kraftwagen nach links auf die Hauptverkehrsstraße ein bog, ihn also entgegenkam. Die Fahrerin fuhr darauf kurz links, um einen Zusammenstoß zu verhindern. Dabei stieß sie auf einen dort haltenden Wagen. Zwecklos mußte der Fahrer des einbiegenden Wagens das Vorfahrtsrecht auf der Hauptstraße beachten. Zum andern mußte er beim Einbiegen im großen Bogen nach links fahren. Glücklicherweise war nur Sachschaden entstanden.

* Leipzig. Dem italienischen Richter entzogen. Vor einigen Tagen wurde ein blinder Einwohner wegen Vergehens gegen § 175 StGB in Untersuchungshaft genommen. Der Verhaftete hat nunmehr seinem Leben in den Gefängniszelle selbst ein Ende gesetzt und sich damit dem italienischen Richter entzogen.

* Röthen. Zwei Schwestern im Tode vereint. Innerhalb weniger Stunden starben die beiden Schwestern Johanna und Sophie Alten, nachdem erst vor ca. 14 Tagen ein Bruder der beiden heimgegangen. Vorstehermeister Alten in Kloster, durch den Tod abberufen worden war. Die beiden verstorbenen Schwestern standen im 93. u. 74. Lebensjahr.

* Weißensee. Unangenehme Rücksichtlosigkeit. Auf einem Gemeindeweg in Weißensee, der für Kraftfahrzeuge gesperrt ist, wurde der 62 Jahre alte Landwirt Jungbauer aus Neulärnwick auf dem Fahrrad von einem in sehr hoher Geschwindigkeit von hinten kommenden jugendlichen Kraftfahrer angefahren. Beide wurden in hohem Bogen von den Fahrzeugen geschleudert und muhten ins Weißner Landfrankenhaus eingeliefert werden. Der rücksichtlose Kraftfahrer, ein 16-jähriger Lehrling aus Weißensee, hatte in einer Kurve die Gewalt über die schwere 500-cm³-Maschine, die er unbefugt benutzt, verloren.

* Dresden. Auf gekipptem Kraftrad verunglückt. Auf der Augustusstraße Ecke Töpfergasse kam am Dienstag nachmittag ein 18-jähriger Kraftfahrer aus Dresden zu Sturz. Er bog sich schwer Verletzungen an, die seine Einlieferung ins Krankenhaus erforderlich machten. Der Bursche hatte die Maschine am Mittwoch gestohlen.

* Pirna. In der Trunkenheit schwer verunglückt. Zwei Brüder fuhren mit einem Kraftrad am Dreiecksgang Zschendorf gegen einen Pfahl. Während der Sozialfahrer auf die Straße geschleudert wurde und nur leichte Kopfverletzungen erlitt, wurde der Bruder zwischen Kraftrad und Zaun eingeklemmt und konnte nur nach Durchdringen des linken Lenkersteiles aus seiner Lage befreit werden. Die Verletzungen des Kraftfahrers sind lebensgefährlich; er wurde in das Stadtkrankenhaus in Pirna eingeliefert. Beide — der Fahrer und Sozialfahrer — standen unter Alkoholeinfluss.

* Großschaarbau. Schwerer Verkehrsunfall. Einen schlimmen Verlauf nahm der zweite Verkehrsunfall, der sich am Dienstag in der Kurve direkt an der Eisenbahnbrücke auf der Reichsstraße Dresden-Bautzen ereignete. Hier stießen ein von Dresden kommender Motorradfahrer mit seinem Sohne, beide aus Weißendorf bei Bautzen stammend, mit einem aus Richtung Bischofsgrün her kommenden, mit zwei Personen besetzten Auto aus der Tschechoslowakei heftig zusammen. Der Motorradfahrer erlitt dabei schwere Verletzungen, der Sohn, der auf den Autoführer geschleudert wurde, leichte Verletzungen, während die Auto-Inassen unverletzt blieben.

* Bautzen. Beim Baden ertrunken. Ein bedauerlicher Unglücksfall, dem ein junges Menschenlein zum Opfer fiel, ereignete sich am Montag nachmittag. Der neunjährige Kurt Siegmund, der zum Baden ins Stadtbad gegangen war, wurde dort, auf dem Grunde des Wasers liegend, tot aufgefunden. Der Knabe hat nach dem ärztlichen Befund einen Herzstillstand erlitten.

* Leipzig. Bandesleben des Buchhandels. Reichsbehörde Dr. Konrad Wissmann wurde unter Zustimmung des Präsidenten der Reichskulturratssammler und des Landeskulturratlers für Sachsen von Bandesleben ernannt.

* Leipzig. Schwere Verkehrsunfälle. Am Montag vormittags wurde auf der Kreuzung Adolf-Hitler- und Ritterstraße der 78 Jahre alte Gustav D. beim Überqueren des Fahrbahns von einem Kraftrad angefahren. Mit einer Gehirnerschütterung und Gehirnverletzungen wurde der alte Mann nach dem Krankenhaus gebracht. In der Hallischen Straße fuhr am Montag morgen ein Kraftrad aus noch nicht geklärter Ursache gegen einen Straßenbaum. Der Fahrer, der 19 Jahre alte Otto R., erlitt hierbei einen Unterleibsentzündung und Verletzungen an Hals und Kopf. Er wurde ebenfalls dem Krankenhaus zugeführt.

* Leipzig. Tot aufgefunden. Am Montag wurde

Lebensrettung durch gute Pflege

Bei der Ausgabe der Volksgasmasse erhält jeder Käufer eine genaue Gebrauchsanweisung, aus der das Ausfüllen der Volksgasmasse, das Reinigen, die Pflege, die Lagerung, sowie das Auswechseln der Karosseleben ersichtlich sind. Dadurch ist gewährleistet, daß jeder, der eine Volksgasmasse besitzt, diese auch richtig handhaben kann, sich infolgedessen vor giftigen Gasen, wie sie bei Lustangriffen auftreten, mit Sicherheit zu schützen vermag. Werje jedoch: "Volksgas ist kein chemischer Kampfstoff, deshalb schützt die GM nicht gegen Deichsgas (Rodenoxyl).

Die Meldung auf der Gebrauchsanweisung:

"Pflege deine Volksgasmasse noch besser als deine Kleidung; denn sie soll die gegebenenfalls das Leben retten!" ist wohl berechtigt. Die GM könnte nicht zu dem außerordentlich niedrigen Preis von RM. 8.— verkauft werden, wenn nicht die Staatsführung für Verbilligung und ehrenamtliche Ausgabe gesorgt hätte.

■ Nur tierisch ein Toter aufgefunden. Er ist etwa 60 bis 70 Jahre alt, 1,70 Meter groß, hat graumeliertes kurzes Haar und war bekleidet mit graugelbstem Anzug, Normalhemd, weißem Umlegekragen mit buntem Binder, langem braunem Hut und schwarze hohe Schnürschuhe. In seinem Gesäß befand sich ein Taschentuch, gezeichnet W. M. Wer Angaben über den Toten machen kann, wird gebeten, sich bei der Kriminalpolizei oder einer Polizeidienststelle zu melden.

■ Waldheim. Pferde geben durch. Die Pferde eines Kohlenfuhrwerks gingen in der Adolf Hitler-Straße plötzlich durch. Sie wurden hören, weil herausfallende Kohlen sie an den Hintern trafen. Der Kutscher stürzte vom Wagen und ein Hinterrad ging ihm über den Fuß hinweg. Glücklicherweise kam er dabei mit Quetschungen davon. Das Pferd lief weiter und prallte gegen einen Baum. Dabei wurde ein Pferd auf der Stelle getötet, während das andere Verletzungen erlitt.

* Großhartmannsdorf. Schwere Gewitterschäden im Erzgebirge. Bei einem Gewitter, das über die Umgebung hinwegzog, wurde schwerer Schaden angerichtet. In Eppendorf schlug der Blitz in die Scheune des Bauern Gustmann. Scheune und Wohnhaus gingen in Flammen auf. — Den Bauern Epler in Weigmannsdorf wurden auf dem Feld zwei wertvolle Pferde vom Blitz erschlagen. — Großhartmannsdorf wurde der Blitz zwei Kühe des Bauern Gustmann auf der Weide.

* Bernstadt a. d. Eigen. Tod durch Spielen mit Streichhölzern. In einer Wohnung in der Kirchstraße hatte die 17jährige geistig behinderte Else Krönig mit Streichhölzern gespielt. Glücklich fingen die Kleider und das Haar Feuer. Das Mädchen erlitt schwere Verbrennungen, denen es im Krankenhaus erlag.

■ Schon über 150 000 Besucher der Karl-May-Spiele

Die Karl-May-Spiele auf der Heiligenblüte Kurort Rothen sind, wie der Verlauf der Spielzeit deutlich zeigt, das große, repräsentative Ereignis des Reisegebietes Elbsandsteingebirge geworden. Bis jetzt wurden weit über 150 000 Besucher gezählt, die zum Teil von weiteren kamen. Besonders stark ist auch das Interesse, das das Ausland den einschlägigen Spielen imponiert. Der reizende Heiligenblüte fehlt. Der reizende Elbsandstein steht ganz im Hintergrund der Karl-May-Spiele. Alles spricht dafür, daß der Aufmarsch bis 21. August, dem Schlusstag der Spiele, unvermindert anhält.

■ Dr. Frisch: "...": Note Kreuz-Schwestern

* Dresden. Im Carolaus des Deutschen Roten Kreuzes in Dresden fand die Aufnahme und Verschließung der Schwestern in der Schwesternkraftstatt statt, deren Ausbildung in diesem Jahre beendet ist. In einer von Beethovenscher Musik und von Schwesternsängern umrahmten Feierstunde wies Staatsminister Dr. Frisch als Vorsitzender des Deutschen Roten Kreuzes auf die Bedeutung der Aufnahme hin. Von dem Wesen der Gemeinschaft ausgabend, in deren Gestaltung alleinlich sich das ewige Leben des Volkes verkörpere, wies er darauf hin, daß gerade die Arbeit der Schwestern, denen Werden und Vergehen des Lebens täglich so nahe stünde, ein deutscher Dienst an der Gemeinschaft sei. Die Schwestern des Roten Kreuzes erfordere neben ihrem Dienst besonders seelische Kraft, die ihnen die engere Gemeinschaft ihres Schwesternhauses vermittelte. Schwestern, die er unbefugt benutzt, verloren.

■ Ein schöner Beweis alter SA-Kameradschaft

Ein schönes Beispiel echter SA-Kameradschaft, das an ähnliche Fälle in der Kampfzeit erinnert, gab der SA-Sturm 5/101 (Weißen). Zwei Kameraden aus der Osnabrück, die im Schön gelegenen Heidehof bei Wörzingburg im Rahmen des Hitler-Freiwilligenplanung einen mehrtägigen Erholungsurlaub verbringen durften, wurden vom Sturm von Kopf bis Fuß völlig neu eingekleidet. Jeder Sturmangehörige gab, was er konnte, und die Großen und Taler häuteten sich, bis die schöne Stunde kam, wo sie ihre Kameraden überraschen konnten. Und diese hatten es ehrlieb verdient. Waren doch sie beide den schweren Weg der Verfolgung und Arbeitslosigkeit gegangen und hatten, nur weil sie an Großdeutschland und seinen Führer glaubten, unter volksfreiem Regierung die Kerker des Schuschnigg-Regimes kennengelernt müssen. Nun leuchtete Freude und Dankbarkeit aus ihren Augen für die erlebte SA-Kameradschaft, die keine Halbwahrheiten kennt.

■ Sudeindenscher Kameradschaftsgeist

* Saas (Böhmen). Den Arbeitern einer Exportbierbrauerei in Saas war eine Geldspende übergeben worden, mit dem Bemerk, daß es jedem von ihnen anheim gestellt sei, sich mit dem Betrage von 100 Kronen, der auf jeden Arbeiter entfiel, eine Freude nach eigenem Ermeilen zu bereiten. Die Arbeiter haben daraufhin beschlossen, 10 Prozent der Spende den arbeitslosen Kameraden zukommen zu lassen.

■ Eßw.-Erfolg bei Betriebsmahlen

* Teplich-Schönau (Böhmen). Bei den Betriebsausführungen der Mühlgl.-Union, der größten Glaswerke Nordwestböhmens, erzielten die nationalen Gewerkschaften 211 Stimmen und 8 Mandate; bisher hatten sie nur eine Vertretung im Betriebsausschuß. Die Märschen, die das Werk bis vor kurzem fast ganz beherrschten, erreichten 208 Stimmen und 5 Mandate.

■ Sachsen HJ-Fahnen

auf dem Wege nach Nürnberg

Jedes Jahr marschiert die Hitlerjugend in einem einzigen Marsch durch das Reich nach Nürnberg. Alle Gebiete entenden ihre Fahnen zum Führer, der sie in der Stadt der Reichsbarkeiten als den lebendigen Gruß der Jugend an sich vorüberziehen läßt.

Am Montag, dem 8. 8. 38, begann in Dohnstein das Vorlager für die sächsische Marschseinheit des Adolf-Hitler-Warthauses. Von jedem Bann nehmen der Bannfahnenführer, ein Begleiter und ein Unterführer sowie vier Fahnenmänner in einer Gefüllzahl von je fünf Mann teil. Außerdem sind noch besonders abgesondert Quartiermacher, Koch, Fahrer, Singleiter, Pressewart, Schuhmacher und Feuerlöscher.

In Weißensee erfolgt am 12. August der Übarmarsch der sächsischen Marschseinheit. Wille September fehlt in ihre Teilnehmer wieder in ihre Heimatlande zurück. Am Adolf-Hitler-Warthaus nehmen nur bewährte Hitlerjungen über 16 Jahre teil, die den Gesundheitspass mit der Zeichnung "tauglich" besitzen und Einheitsführer sind. In einer Mindestzeit von drei Jahren in der HJ müssen sie ihre Bewölkung und Besäumigung zum HJ-Führer nachgewiesen haben. In 22 Marschtagen überwinden die sächsischen Hitlerjungen eine Strecke von 375 Kilometern mit drei Übernachten.

Am 12. Marschtag findet in Udorf eine Rundgebung mit dem Bezirksführer statt.

Am 22. Marschtag treffen die Hitlerjungen in ihrer Zielstation vor Nürnberg, der Stadt Erlangen-Fürth, ein.

Der Adolf-Hitler-Warthaus ist keine Marschleistung im üblichen Sinne. Er hat eine höhere Bedeutung und führt überall da, wo die rot-weiß-roten Fahnen der HJ durch die Dörfer und Städte getragen werden, symbolisch den ewigen Aufbruch der Jugend an. Nach anstrengenden Marschtagen durch das Reich, geprägt von Hunderten und Tausenden deutscher Menschen, werden die stolzen Beichen der jungen Generation am Süder vorbeigetragen werden.

Salzburger bildende Kunst

Eröffnung der Ausstellung durch Dr. Reitter

Salzburg. Am Montag wurde in der Alten Universität in Anwesenheit des Gauleiters Dr. Ritter die Ausstellung „Salzburger bildende Kunst in Werkwerken von der Vorgeschichte bis zum 19. Jahrhundert“ durch den Landesstatthalter Dr. Steiner eröffnet.

Es handelt sich um die erste große Kunstausstellung im nationalsozialistischen Salzburg. Der Landesstatthalter zeigte in seiner Rede den Unterschied zwischen nationalsozialistischer und liberalistischer Kunspolitik auf. So, wie wir heute vor den Unsterblichen unserer trocknen deutschen Vergangenheit blicken, so würden später Generationen mit ebensolcher Ehrfurcht und Bewunderung vor den Bauten des Dritten Reiches stehen.

„Heimat“ auf der Internationalen Filmkunstschau

Starke Beifall für den deutschen Film in Venedig

Der. Venedig. Am 2. Abend der Internationalen Filmkunstschau in Venedig kam der deutsche Ufa-Film „Heimat“ zur Aufführung, der unter der Regieleitung Carl Frölich nach dem bekannten Schauspiel Hubermanns gedreht wurde. Das Publikum wurde von der vorderen Handlung und von dem erschütternden Spiel der beiden Hauptdarsteller Sarah Bernhardt und Heinrich George tief ergriffen. Es gab seiner Anerkennung vor dieser Hochleistung des deutschen Filmmkunst durch starren Beifall Ausdruck. Die Einsichtung von Kritikern der großen deutschen Komponisten Glück und Bach hat das Werk musikalisch und kulturell auf die Höhe eines Kunstwerks erster Ordnung.

Es ist kaum übertrieben, wenn man den Film „Heimat“ als eine der bedeutendsten Schöpfungen der neuen Filmkunst ansieht. Die Kunst der Darstellung, der Meisterschaft der Photographie und der gesamten Komposition sind hier zu einer äußerst glänzenden Einheit zusammenge schlossen, die den Ausdruck „Gesamtkunstwerk“ auf dem Gebiete des Films nicht unangebracht erscheinen lässt.

Vida Baovra ist die Hauptfigur des von der tschechoslowakischen Cucerna-Filmgesellschaft unter der Regieleitung Oskar Baumras hergestellten Films „Unisul“. Die Künstlerin behältte in diesem Werk erneut und vielleicht noch stärker als in früheren Rollen, die sie in den Darstellungen seelischer Vorgänge eine außerordentliche Höhe erreicht.

Von den Kulturfilmen des zweiten Vorführungstages hatte jeder einen besonderen landschaftlichen Charakter. Südafrika zeigte einen Film „Rituelle Gebräuche des einen Negerstamm“; Japan führte in das unermesslich weite Land der mongolischen Steppe mit seinen primitiven Nomadenvölkern; ein amerikanischer Film handelte eindrücklich von den gewaltigen Wissenswerten mit seinem Glück und Segen. Mit starkem Beifall wurde der zeitende Farbenfilm „Das tapfere Schneiderlein“ aufgenommen.

3. Siebung 4. Kloste 218. Sachsischer Landeskotterie

3. Siebung am 10. August 1938.

(Ohne Sonder.) Eine Wissenswertigkeit bei der Wissenswertigkeit steht mit 180 Pkt. dran.

30.000,- auf Nr. 78006 bei Dr. Max Röder.

5.000,- auf Nr. 120070 bei Dr. Hermann Giesecke.

5.000,- auf Nr. 150446 bei Dr. Hans Hefel.

8.000,- auf Nr. 141151 bei Dr. Werner Weiß.

6.000,- auf Nr. 03104 bei Dr. Werner Weiß.

200.000,- auf Nr. 507282 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

180.000,- auf Nr. 507283 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507284 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507285 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507286 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507287 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507288 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507289 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507290 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507291 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507292 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507293 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507294 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507295 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507296 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507297 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507298 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507299 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507300 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507301 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507302 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507303 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507304 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507305 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507306 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507307 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507308 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507309 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507310 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507311 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507312 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507313 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507314 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507315 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507316 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507317 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507318 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507319 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507320 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507321 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507322 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507323 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507324 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507325 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507326 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507327 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507328 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507329 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507330 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507331 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507332 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507333 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507334 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507335 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507336 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507337 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507338 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507339 bei 2200. 287. 688. 789. 603. 864. 000. 045. 703. 800. 800.

200.000,- auf Nr. 507340 bei 2200. 287. 688. 789.



Luftmarschall Italo Balbo und Generalfeldmarschall Göring bei der Abfahrt vom Flughafen Staaken.
(Scherl-Wagenborg - M.)



Luftmarschall Balbo schreitet in Begleitung von Generalfeldmarschall Göring die Front der Ehrenformationen auf dem Flughafen Staaken ab. (Scherl-Wagenborg - M.)

Großer Waldbrand bei Schwerin

Einzug von Partei und Wehrmacht

Schwerin. Am Dienstag mittag brach in dem ausgedehnten Waldrevier des südlich der Landeshauptstadt gelegenen Dorf Buchholz ein umfangreicher Waldbrand aus, dessen Entstehungsursache bisher noch nicht geklärt werden konnte. Die in dem mit Fichten bestandenen Waldgebiet beschäftigten Hölzer litten den Brand durch das Unterholz herankommen und alarmierten sofort die zuständige Forstbehörde. In kurzer Zeit waren sämtliche verfügbaren Feuerwehrkräfte zur Bekämpfung des Waldbrandes alarmiert. Die Motorwachtsschule Schwerin des NSKK trug mit den Dorfbewohnern von Buchholz und Hollensen als erste an der Brandstätte ein und ging an die Brandbekämpfung des Feuers heran. Im Laufe des Nachmittags folgten dann die noch im Standort Schwerin verfügbaren Wehrmachtsfeuerwehren sowie die Luftwaffe, ferner Angehörige der SA, SS, des NSKK, sowie Politische Leiter. Durch den heftigen Wind wurde der Brand, der sofort Stangen- wie leichten Bauholz erfasst hatte, mit großer Schnelligkeit weitergetrieben. Es gelang jedoch, das gefährdete Dorf Buchholz

zu schonen. Nach bisherigen Schätzungen dürften 30 bis 40 Hektar Waldbestand von dem Feuer betroffen sein.

Riesenfeuer auf der Saline in Schönebeck an der Elbe

Schönebeck. Die Saline in Schönebeck an der Elbe, ein Werk der preußischen Bergwerks- und Hütten A.G., wurde in den Mittagsstunden des Dienstag von einem Riesenfeuer heimgesucht, das schweren Sachschaden anrichtete.

Von allen Seiten wurden die Flammen unter teilweiseem Einsatz der Wehren bekämpft, so daß nach etwa zwei Stunden die Macht des Feuers gebrochen war. Bei den Löscharbeiten erlitten mehrere Feuerwehrleute erhebliche Verletzungen.

Brand durch schadhafte Motor

legt 100 Gebäude in Asche

Wartburg. Von einem schweren Schadensfeuer wurde die Stadt Zwickau bei Siedlitz in Oberspreewald heimgesucht. Der Brand entstand durch einen schadhafte Motor beim Dreischein und zerstörte mehr als 100 Wohn- und Wirtschaftsgebäude ein. In dem in der Nähe gelegenen Dorf Lipina

brannen infolge Unachtsamkeit 10 Wohnhäuser und 27 Scheunen nieder.

Fünf Menschen vom Blitz erschlagen

Umwetter vernichtet Millionen schaden in Jugoslawien

Belgrad. Seit 2 Tagen werden Bosnien, Kroatien und Slowenien von schweren Unwettern heimgesucht. Blitzschläge töten fünf Personen und verursachen allein im Bezirk Petrovac (Slowenien) sechs größere Brände. In der Umgebung von Serajewo richtete der Hagel einen Schaden von 2 Millionen Dinar an.

100 Tote bei Überschwemmungen in Indien

London. Wie aus Lucknow (Indien) berichtet wird, sind bei Überschwemmungen im Verwaltungsbereich Ronda in den Vereinigten Provinzen 100 Menschen ums Leben gekommen. Man schätzt, daß gegenwärtig etwa 1200 Quadratkilometer der Vereinigten Provinzen überschwemmt sind. Die Rettungsarbeiten wurden dadurch erheblich behindert, daß der in das Überschwemmungsgebiet hineinführende Schienenweg der Eisenbahn in einer Länge von 54 Kilometer von den Fluten unterwühlt und weggerissen wurde.

Amtliches

In den Monaten September und Oktober 1938 werden, soweit es der Stand der Wanzen- und Käuseuse erlaubt, die Hauptforsungen für Kleinenküche, Eber und Bullen durchgeführt. Voraussetzung sind sämtliche geführten und nichtgeföhrten Vaterländer mit Ausnahme der auf Lebenszeit geföhrten.

Für Bullen und Eber bleibt die Anmeldung aus dem Jahr 1938 bestehen.

Für Kleinenküche werden die Halter hierdurch aufgefordert, die Tiere bis spätestens 20. August 1938 im Rathaus, Zimmer 18, anmelden.

Mit Geldstrafe wird derjenige bestraft, der vorläufig oder fahrlässig ein nicht geföhrtes oder abgeföhrtes Vatertier zum Decken verwendet oder ein angemeldetes Vatertier nicht vorführt. Niesa, am 4. August 1938.

Der Oberbürgermeister zu Niesa — Veterinärpolizei

Gewerbesteuer 1938

Der Betrag des 2. Termins der Gewerbesteuer auf das Rechnungsjahr 1938 wird am 15. August 1938

abföhrt und ist zur Vermeidung des entstehenden Säumniszuschlags spätestens bis zu diesem Zeitpunkt an die zuständigen Steuerstellen zu bezahlen.

Spätestens 14 Tage nach der Fälligkeit ist mit der kostenpflichtigen Mahnung und Beitreibung zu rechnen.

Der Oberbürgermeister zu Niesa — Steueramt am 9. August 1938.

Deutsche Arbeitsfront

Abbildung: NSG. „Kraft durch Freude“

Die Ortsverwaltung Niesa-Ost veranstaltet am Sonntag, dem 16. August 1938, eine Autobusfahrt ins Theater des Volkes, Dresden. Es gelangt zur Aufführung die Ausstattungskomödie „Monta“. Abfahrt 12.30 Uhr ab Hindenburgplatz. Am Nachmittag kann die Ausstellung „Sachsen am Werk“ besichtigt werden. Teilnehmerkarten erhalten Sie in der Geschäftsstelle, Hindenburgplatz 8.

Kohlen

seit über 100 Jahren bei

Hering Ede

Rut 367

2 leere Zimmer ab 1. 9. zu vermieten
zu erfragen im Tagebl. Niesa.

Wohnung in Standort
zu vermieten
1 Zimmer, Korridor, Boden,
Preis 35 M., beziehbar 1. Sept.
Ernst Schumann, Seehausen.

Sommer-Sprossen
Pohl-Große und Seife halten
auch bei Kindern
gerne Hand. Viele Sogenannte Dermatosen. Preis bereits ab 10 Pf. Drah.
Herrn F. Roth, Fasanierstraße 6.

Kind. Schlafstelle Nähe Schülern-
straße gesucht.
Off. u. T 4402 an das Tagebl. Niesa.

Lehrerin sucht für 15. 8. sauberes
möbl. Zimmer

Angeb. m. Preis u. näh. Beschreibung erbeten an:
Janke, Dresden, K. 19.
Hugo Göpfer, K. 19.

Pensionär, Mitte 60er
rüstig, sucht Pensionärin oder
Renninerin zw. Führung eines
gemeinsamen Haushalts. Off.
unt. S 4401 a. d. Tagebl. Niesa.

Möbliertes Zimmer

ab 15. 8. 38 von einem Herrn
gesucht. Off. mit Preisangebot
unt. P 4399 a. d. Tagbl. Niesa.

100. 2 gut möbl. Zimmer

gesucht. Offiziell. unt. Z 4406
an das Tagebl. Niesa.

Tiefbauarbeiter

stellt sofort ein
Wederhoff & Wibmann AG.
Baubüro Goschow Promnitz
Telefon Niesa 1368

Jüngeren Rnedt

guten Verbrecher, für sofort
gesucht. A. Merzdorf, Verbre-
dendung, Pommerisch.

Suche mittl. Hausgrundstück

bei 3-4000 RM. Angabig. zu kaufen.
Off. u. T 4400 an das Tagebl. Niesa.

4-5000 RM.

auf 2. Hypoth. zu leihen gesucht.
Ang. u. U 4408 a. d. Tagbl. Niesa.

30. Frau sucht Beschäftigung

gleich welcher Art. Offiziell. unt.
W 4404 an das Tagebl. Niesa.

Frisch, ehrliches Hausmädchen

sofort gesucht.
Zu erfragen im Tagebl. Niesa.

Allen denen, die unseren lieben

Enkelkindern, den Rentner

hermann Göbler

durch Wort, Schrift und
sogenannter Blumenstrauß
erbeten

herzlichen Dank.

Die treuernden
Hinterbliebenen.

Niesa, 10. August 1938.

Vereinsnachrichten

NS-Frauenhaus Niesa-West und Deutsches Frauenwerk. Am Donnerstag, dem 11. 8. 38, 19.30 Uhr Herrenwanderung.

Treffpunkt: Haus der Deutschen Arbeit.

NS-Frauenhaus u. Deutsches Frauenwerk Niesa-Ost. Donnerstag, den 11. 8. 38, Wandertag 18.45 Uhr am Krankenhausberg.

Sängerkranz. Morgen 10 Uhr ab Witte Adolf-Hitler-Platz
Wanderung nach Fährhaus Röderken.

Die 2. Unterrichtsstunde

findet am Freitag, 12. Aug.,
(Damen 20, Herren 21 Uhr)

im Weißeriner Hof, Niesa, statt.

Anmeldungen noch erbeten.

Beginn von vorn.

Bürzburger Hofbräu Bunte Nacht

Heute Mittwoch von 8 Uhr an

Gasthof Canitz Gartentanz

Vom 22.—23. August 1938

Kinderwagen

reiche Auswahl

Teilnahme

Fahrrad-Hilfe

N.-Gräbe Westf. 8

Coca

gut erh., bill., zu verl.

Omnibus-Büro: Wieloch-Lohert

Dahlen, Bahnhof, Rul. 74.

4—5000 RM.

auf 2. Hypoth. zu leihen gesucht.

Ang. u. U 4408 a. d. Tagbl. Niesa.

2. Raten

ganz klein

Preise niedrig

Auswahl sehr groß

Unbekannt gut

Riebling, Matula & Co.

Bahnhofstraße 19.

Gebr. mob. Kinderwagen

billig zu verl. Breite Str. 6, 1.

Sofa

gebr., sehr gut erh.,

zu verkaufen.

Zu erfragen im Tagebl. Niesa.

Heißmangel

zur jederzeitigen Benutzung

gebrückte Haushäuser empfohlen. — Wäsche aus Um-

gebung wird auf Wunsch

abgeholt und zugekauft.

Feuer Uanni Scheffler

Niesa, Niederlagstraße 6

neben Stadtpostamt, Tel. 824

Stoffe

gewebt, gestrickt,

gewebt, gestrickt

Herrenstoffe

Damenstoffe

Stoffdecken

Tepiche

Tuchhaus

W. Michovius

Lettowstr. 4, Tel. 1111

Kaufhaus

W. Michovius

Lettowstr. 4, Tel. 1111

Dr. Edener 70 Jahre

Auf 10. August, also heute, wird Dr. Hugo Edener 70 Jahre alt. Er ist in Münster geboren worden und hat schon als junger Mensch sein Interesse für die Navigation und die Wetterkunde gefunden. Nach Jahren des Studiums hat er als Privatgelehrter am Bodenier Wohnung genommen, und ist im Jahre 1906 mit dem Grafen Zeppelin in Berührung gekommen, der gerade bereits einen schweren Kampf um die Fortführung seines Werkes zu führen hatte. Edener wurde einer der Mitarbeiter des Grafen, er war am Unglücksstage von Scherdingen dabei und trat 1909 an die Spitze der Deutschen Luftschiffahrt AG. Im Kriege war er Instrukteur der Marine-Luftschiffabteilung und hat als Kapitänleutnant auch einige wichtige Flüge gegen den Feind durchgeführt. Im November 1917 kartierte er bei Adrianovell, um den deutschen Seelenschäden Veltom-Vorbeds in Ostafrika



(Weltbild-Wagenberg-M.)

Hilfe zu bringen. Er kam bis über den Sudan, dort erreichte ihn der Befehl zur Rückkehr. Die Zusammenhänge darüber sind wohl nicht ganz geklärt worden; es verlautete, daß in Berlin die falsche Nachricht vorlag, die Schubtruppe habe die Wasser-Strecken müssen. Edener gehörte zu den Männern, die nach dem Kriege das Verdienst hatten, das Lebenswerk des Grafen Zeppelin vor der Verstörung zu retten. Bekanntlich sollte nach dem Friedensdiktat die Welt in Friedrichshafen vernichtet werden. Als er aber das neue Luftschiff "G3" als Reparationslieferung mit eigener Hand nach Nordamerika führen konnte, waren diese Pläne erledigt, der hochwertige Arbeiterkamm blieb bestehen, und das Werk blieb bestehen. Neue Fahrten führten nach Nordamerika, nach Südamerika fand ein regelmäßiger Personenverkehr ein. Hervorragende Mitarbeiter und Kapitäne, wie Dürk, Lehmann, Flemming, von Schiller u. a. standen erfolgreich im Dienst dieser großen Kulturaufgabe. Sie wird auch nach dem schweren Schicksal, das "G3 Hindenburg" auf dem Platz von Lakehurst erlebte, weitergeführt werden.

Australisches Militärflugzeug abgestürzt

London. Einer Meldung aus Melbourne zufolge stürzte am Mittwoch ein Flugzeug der australischen Luftwaffe bei Dromona ab. Von den 5 Insassen wurden vier getötet, während der fünfte mit Verletzungen davon kam.

Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

Donnerstag, 11. August

6.05: Aus Königsberg: Musik für Frühstücksteht. Die Schrammelgruppe H. C. Müller und das Akkordeon-Quartett Grisch hänsch. — 6.30: Aus Leipzig: Frühstücksmusik. Das Leipziger Sinfonieorchester. — 9.40: Sendepause. — 10.00: Aus der Rundfunkausstellung: Volksliedchen Liederblatt 29. — 10.45: Sendepause. — 12.00: Aus Görlitz: Musik zum Mittag. Das Autorenchor Schreibert. — 14.30: Aus der Rundfunkausstellung: Gruß vom Kunstmuseum Jungmädel Angen. — 15.00: Werner, Markt- und Börsenberichte. — 15.15: Hausmusik eins und jetzt. Alte italienische Weisen. — 15.40: Deutschland im Buch. Neue Bücher von der Olympia. — 16.00: Aus der Rundfunkausstellung: Musik am Nachmittag. Unterhaltungsorchester des Deutschlandsenders und seine Söhnen. In der Pause 16.50: Volkslieder, gesungen vom Kammerchor des Deutschlandsenders. — 17.30: Fünfzehn bunte Minuten. (Industrieschallplatten). — 17.45: Das Wort hat der Sport. Hörberichte und Gespräche. — 18.00: Aus der Rundfunkausstellung: ... und jetzt ist Feierabend! Es wird höchste Eisenbahn. Eine lustige Stunde. — 18.45: Einführung in die folgende Sendung. — 19.00: Salzburger Festspiele 1938. Aus dem Festspielhaus: Figaro's Hochzeit von Wolfgang Amadeus Mozart. — 19.45: Nachrichten. — 20.00: Figaro's Hochzeit (2. Akt). Beaumarchais — Mozart. Aus der Geschichte von "Figaro's Hochzeit". — 21.00: Figaro's Hochzeit (3. Akt). zweimal Figaro. Eine kleine Blauberet von Bruno Autich. — 22.00: Figaro's Hochzeit (4. Akt). — 22.30: Nachrichten. — 23.00: Aus Wiesbaden: Europameisterschaften im Schwimmen. — 23.15: Aus Frankfurt: Unterhaltung und Tanz. Ludwig Höder (Marimbapdon). Das kleine Orchester des Reichssenders Frankfurt. — 24.00—2.00: Aus Danzig: Nachkonzert.

Reichssender Leipzig

6.30: Frühstücksmusik. Das Leipziger Sinfonieorchester. — 6.30: Aus Königsberg: Ohne Sorgen jeder Morgen. Die Tanzkapelle des Reichssenders Königsberg. — 10.00: Sendepause. — 11.30: Heute vor ... Jahren. — 11.40: Kleine Chronik des Alltags. — 12.00: München: Mittagskonzert. Tanzkapelle des Reichssenders München und die Münchener Rundfunk-Schrammeln. — 14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. Anschießen: Musik nach Tifas (Industrieschallplatten und Aufnahmen des deutschen Rundfunks). — 15.25: Reiseberichten. — 15.40: Bild in Zeitschriften, Buchbesprechungen. — 15.50: Aus Berlin: Bräillenpricht. — 16.00: Aus München: Nachmittagskonzert. Das kleine Orchester des Reichssenders München. — 18.00: Berühmte Bauwerke des Altertums: Der Herkulespfeil zu Olympia, das älteste dorische Bauwerk Griechenlands. — 18.20: Aus London: Blasmusik. Die Militärkapelle der British Broadcasting Corporation. — 18.30: Pflicht. Erzählung von Rudolf Wöhrel. — 19.00: Aus Dresden: Von Hirschen und Herden. Hörfolge in Wort und Bild von Walter Steinbach. — 19.45: Umschau am Abend. — 20.10: "Musikalisch gesehen". Lustiges Kunstbrett von Herbert Witt. — 21.00: Salzburger Festspiele 1938: Serenade aus der Reise nach Salzburg. Werke von Amadeus Mozart. Das Salzburger Mozart-Orchester. — 22.30: Europameisterschaften im Schwimmen. Wemden 1938. Wasserball; 400 Meter Kraul-Schwimmen, Männer, Entscheidung; 200 Meter Brustschwimmen, Männer, Entscheidung. — 22.45: Aus Stuttgart: Volks- und Unterhaltungsmusik. — 24.00—2.00: Aus Danzig: Nach-

Der bulgarische Tabak
gedeihlt in Sonne und Fruchtbarkeit
unter der Obhut des bulgarischen
Bauern. Für ihn gelten noch immer
alte überlieferte Bauernregeln.

BULGARISCHE BAUERNREGELN

ZUSAMMENGESTELLT VON DR. MICHAJOFF - SOFIA

**"Verrichte jede Arbeit für Deinen Tabak
mit Freude und Liebe, mit Fleiß und Geduld."**



BULGARIA



»SPORT«

PACKUNG
20

*Gold
aus Bulgarien*

Was bringt der Rundfunk?

Die Jahresversammlung des deutschen Rundfunks — Reichsintendant Glasmeier über Grundzüge der Programmgestaltung

Berlin. Alljährlich versammeln sich in den Tagen der Großen Rundfunkausstellung in Berlin die deutschen Rundfunkaussendenden aus allen Gauen des Reiches zur Jahresversammlung des deutschen Rundfunks. Die Männer der politischen Rundfunkleitung ebenso wie die Vertreter der Wirtschaft, die Künstler wie die Männer der Rundfunktechnik halten hier Ratschau auf das bisher Seelsteine und nehmen die Zielsetzung für das kommende Rundfunkjahr ein.

Die diesjährige Jahresversammlung des deutschen Rundfunks, die am Dienstag im Sitzungssaal der Stollwerke stattfand, hat ihre besondere Parole von dem Mann erhalten, der für die politische Führung des deutschen Rundfunks verantwortlich ist: Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, hat mit seinem Wort "Deutschland muss das starke Rundfunkland der Welt werden" das Ziel für die künftige Arbeit gesteckt. Der entschlossene Wille, dieses Ziel zu erreichen, gab der Jahresversammlung ihr Gepräge.

Rundfunk nahm Reichsintendant Glasmeier das Wort zu seinem Referat über die Grundzüge der Programmgestaltung des deutschen Rundfunks. Er ging von den Richtlinien aus, die am Freitag Dr. Goebbels in seiner großen Rede zur Gründung der Rundfunkausstellung gegeben bat und verkündete, daß es für die Männer des Rundfunks oberster Befehl sei, diese Richtlinien in die Wirklichkeit umzusetzen. Bei der Programmgestaltung müsse stets berücksichtigt werden, daß der Rundfunk ein technisches Instrument zur Vermittlung von Wort und Musik an eine ungeheure Hörermasse ist. Diese beiden Voraussetzungen bestimmen, daß der Rundfunk nur das Beste an Inhalt und Leistung bringt, was überhaupt verlangt und geboten werden kann, und daß dies von der Überlegung ausgegangen werden muss, ob das Gesandte auch den größten Teil der Hörer interessiert.

Mit Nachdruck betonte Intendant Glasmeier, daß der Rundfunk ein Instrument in der Hand der nationalsozialistischen Reichsregierung und Volksführung sein muß. Das darf aber nicht an der Ansicht verlieren, daß nun dauernd von Politik geredet werden sollte. Der Rundfunk soll für die politischen Ausbildung nur gebraucht werden an den ganz großen Tagen der nationalen Willensbildung des deutschen Volkes. Er soll dem Führer und seinen engsten Mitarbeitern zur Veräußerung stehen.

Es kommt darauf an, wie Glasmeier weiter ausführte, daß die Grundhaltung des Rundfunks nationalsozialistisch ist, d. h. daß auch die leichten Unterhaltungsstücke von diesem Gedanken aus zu werten sind. Weiter muß sich der Rundfunk aus dieser Grundhaltung heraus bemühen, das ganze öffentliche Leben von heute einzufangen, es zu unterstützen, wo es notwendig ist, namentlich das gigantische Werk von "Kraft durch Freude", das große Werk der Winterhilfe, die Arbeiten der einzelnen Gliederungen der Bewegung.

Zu dem in allen Hörerkreisen so viel erörterten Problem der Bevorzugung leichter Unterhaltungsmusik oder aber großer künstlerischer Darbietungen erklärte Reichsintendant Glasmeier, daß der Rundfunk hier eine gesunde

Mittellinie eingehalten hat und auch in Zukunft erhalten wird. "Wir werden Tag für Tag", betonte er, "gute, gesunde und ehrliche Unterhaltung bringen und in wohl abgesetzten Abständen Feiertage einschalten, an denen wir das Schöne und Beste darbieten, was die deutsche Kultur dem Volke geschenkt hat. Wir Intendanten des deutschen Rundfunks werden uns im übrigen bemühen, dem deutschen Volke gute, leichte — aber nicht leichte — Unterhaltung in des Wortes ehestem und bestem Sinne zu geben."

Mit besonderer Schärfe wandte sich Reichsintendant Glasmeier dagegen, daß etwa der jüdische zerstreuende Geist auf dem Umwege einer "würgigen" Konferenz wieder in den Rundfunk einbringe. Es geht nicht an, daß führende Männer der Bewegung über die Heiligkeit der Ehe oder aber über das Ethos des deutschen Soldaten sprechen, der mit seinem eigenen Leib und Blut für das Vaterland einzutreten hat und dann am Abend in einer dumpfen Unterhaltung diese Dinge mit ährender Länge einer sogenannten "Konferenz" beschmutzt werden. (Lebhafte Beifall.)

An seine musikalischen Mitarbeiter richtete Intendant Glasmeier den dringenden Appell, nicht vor den Schreibtischen vor den Partituren und Notensträngen einzuschlafen, sondern immer wieder auf Entdeckungsfahrten in das Gebiet der deutschen Musikkultur auszugehen, unbekannte ländliche Perlen zu finden, die dem deutschen Volke übermittelt werden können. Werke der Vergangenheit, Werke aber auch des heutigen zeitgenössischen Schaffens. Unbedingt notwendig sei es, das Wort des Ministers in die Tat umzusetzen, daß nur die besten Künstner vor das Mikrofon gehören und unbedingt jeder ausgedehnt werden muss, der den hohen Anforderungen des Rundfunks nicht entspricht. Eine besondere Pflege verdiente das "Plaudern" vor dem Mikrofon. Diese Kunst, die etwas verloren gegangen ist, muß wieder auflieben. Der Rundfunk werde weiter danach streben, das Niveau seiner Sprecher immer mehr zu verbessern.

Zum Schlusse seiner Ausführungen grenzte dann Intendant Glasmeier die Ausgaben der Reichssender gegenüber dem Deutschlandsender ab. Die Reichssender, die aus separatistischen Gründen aus der Kleinstaatenrei herausgeboren wurden, haben im neuen Reich einerseits die Aufgabe, ihre Landhaft zu erhalten, in ihrem Mikrofon aufzusingen und das vielfältige Mosaikbild des deutschen Menschen dem Hörer vor Augen zu führen. Andererseits müssen sie sich stets bewußt sein, daß sie Reichssender seien, daß sie Herolde des Reichsgedankens sind und zu ihrem Teil dazu beitragen müssen, daß Stammes- und Landesgrenzen auch immer mehr verschwinden, und daß es in allen deutschen Gauen der deutsche Mensch ist, der die deutsche Scholle bewohnt. Ein ganz anderes Gesicht muß der Deutschlandsender zeigen. Er ist der Repräsentant der deutschen Reichsregierung, der nationale Bewegung, Repräsentant der deutschen Kultur schlechthin. Er hat nicht die einzelne Landshaft als solche zu pflegen; er muß das Gesicht des gesamten deutschen Landes schärfen.

Im Anschluß an die mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Reichsintendanten nahm der Präsident der Reichsrundfunkkammer, Kriegler, das Wort.

„Die Rundfunkarbeit dient dem Werk des Führers“

Die Rede des Präsidenten der Reichsrundfunkkammer auf der Jahrestagung des deutschen Rundfunks

In seiner Rede auf der Jahrestagung des deutschen Rundfunks konnte der Präsident der Reichsrundfunkkammer, Hans Kriegler, zunächst feststellen, daß das neue Rundfunkjahr einen verbessernden und erfolgsversprechenden Anfang genommen habe, denn noch nie habe eine Rundfunkausstellung eine solche Resonanz in der breiten Öffentlichkeit gefunden wie diesmal. Die allgemeine Bedeutung komme selbstverständlich dem neuen "Deutschen Kleinempfänger 1938" zu, der eine wahrhaft sozialistische Gemeinschaftsleistung der Rundfunkleitung und Rundfunkwirtschaft verkörperne.

Es könne nicht oft genug betont werden, so führte Kriegler weiter aus, daß der Rundfunk gemäß seinen totalen Wirkungsmöglichkeiten auch für seine einzelnen Arbeitsdisziplinen eine Totalität darstelle. Die Rundfunkfunktion von Programmgestaltung, Techniken, Rundfunkwirtschaft und Rundfunkhörern sei deshalb zum obersten Gesetz für alle Maßnahmen der Rundfunkpropaganda erhoben. Vor der Leistung des einzelnen habe die Leistung der Gemeinschaft. Und vor der Leistung habe außerdem im Nationalsozialismus und damit auch im nationalsozialistischen Rundfunk die Propaganda für die Leistung.

Heute seien im Reichsdurchschnitt etwa 54 Prozent der Haushaltungen dem Rundfunk angelassen. Von dem verbleibenden Rest werde ein verhältnismäßig kleiner Teil aus Uninteressiertheit dem Rundfunkempfang fernbleiben. Die Mehrzahl der Bevölkerung aber sei aus materiellen Gründen bisher nicht in der Lage gewesen, den Rundfunkempfänger von 5 RM. und daneben noch die Rundfunkgebühr von 2 RM. im Monat zu bezahlen. Diesen Rundfunkgenossen gelte die besondere Anteilnahme und Förderung, für die Rundfunkbürenermäßigung auf einer RM. im Monat für den "Deutschen Kleinempfänger 1938" können nach den bisherigen Richtlinien alle diesenigen Volksgenossen in Betracht kommen, die über die Bezirkswohlfahrtämter Reichsverbildungsscheine für Speisekette beziehen.

Entsprechende Anträge seien nach der endgültigen Belehnung, die zu gegebener Zeit im Rundfunk und in der Tagespresse erfolgen werde, bei den örtlichen Fürsorgestellen einzureichen. — Es sei aber noch ein äußerst getan, um den Volksgenossen die Anschaffung des deutschen Kleinempfängers zu ermöglichen. Für besonders bedürftige Volksgenossen, insbesondere für diejenigen, die die Rundfunkbürenermäßigung von einer RM. erhielten, werde die Reichsrundfunkkammer den Finanzierungsaufschlag von 4,50 RM. aus dem Sonderkontofonds Rundfunkgeräteverbilligung bedecken.

Das heißt: Etwa 100.000 Volksgenossen könnten den "Deutschen Kleinempfänger 1938" mit einer Anzahlung von 5 Mark und 10 Monatsraten zu je 2 Mark ohne jeden weiteren Aufschlag käuflich erwerben.

Es wäre nun aber völlig falsch, so fuhr Kriegler fort, den deutschen Kleinempfänger als einen Apparat anzusehen, der nur für die sogenannten minderbemittelten Volkschichten da sei. Der Apparat sei, wie die Techniker übereinstimmend erklärten, hervorragend und kommt durchaus in seinen Leistungen an den alten Volksempfänger heran. Er habe daher Vorsorge getroffen, daß dieser Apparat wie alle anderen politischen Gemeinschaftsgeräte in der allgemeinen Rundfunkpropaganda zur Aufteilung empfohlen und daß er ganz besonders als sogenanntes zweites Gerät propagiert werde. Er sei mit dem Reichspostminister übereingkommen, den deutschen Kleinempfänger 1938 als Zweitergerät in einem Haushalt gebildeten freie zu lassen.

Kriegler sprach dann über die Programmgestaltung des deutschen Rundfunks. Die Intendanten der einzelnen Reichssender hören aus genauer Kenntnis der Programmwünsche ihrer Hörerwelt jenes Programm, das sowohl für das kulturelle Leistungsniveau des deutschen Rundfunks wie auch die Erfüllung der unterhaltenden Bedürf-

richten, in denen die jungen Menschen beiderlei Geschlechts eine Art Erlebenstherapie benötigen. Hätten sie ihre einjährige Erlebenstherapie erfolgreich beendet, so würden sie auf Grund der Urteile, die der Intendant des betreffenden Reichssenders über sie gefällt habe, in das Zentralinstitut für die Ausbildung des Nachwuchses nach Berlin empfohlen. Hier hätten sie nochmals eine ein- bis zweijährige Lehrzeit zu bestehen.

In welcher Form der beabsichtigte Ausbau der rundfunkwissenschaftlichen Institute durchgeführt werde, würden Verhandlungen mit dem Reichsminister für Erziehung, Wissenschaft und Volksbildung zeigen, die in nächster Zeit stattfinden.

Kriegler kam dann kurz auf die Gaufunkturwochen zu sprechen. In allen Gauen des Reiches seien „Tage des deutschen Rundfunks“ im Rahmen der Gaufunkturwochen zu einer ständigen Einrichtung geworden. Hierbei sollte der Öffentlichkeit gezeigt werden, daß draußen in den Städten, Gauen und Kreisen deutsche Kunst und Kultur genau so gezeigt werden wie in den Großstädten.

Kriegler gab dann im Rahmen seiner umfassenden Ausführungen noch einen kurzen Hinweis auf die Rundfunkwirtschaft. Die im letzten Jahr in Angriff genommene Berufsvereinigung im Groß- und Einzelhandel begann sich hier gänzlich auszumachen. Mit solchen Verwirklichungen, so schloß der Präsident, durch die Rundfunkarbeit dem Werk des Führers zu dienen, gingen die Rundfunkaussendenden in das neue Jahrtausend 1938.

Mit dem Gedanken an den Führer befundeten die Rundfunkaussendenden ihren besten Willen, auf dem vorgezeichneten Wege zu folgen und damit den deutschen Rundfunk zu einem machtvollem Organ der Staatsführung und gleichzeitig zu einem kulturellen Instrument zu gestalten, das jedem Volksgenossen Entwicklung und Anregung bietet und dem gesamten deutschen Volke dient.

Geheimrat Professor Leo Frobenius verstorben

Frankfurt a. M. Der bekannte Afrikaforscher Geheimrat Professor Leo Frobenius ist am Dienstag vorzeitig in Viganzo am Lago Maggiore plötzlich verstorben. Geheimrat Professor Frobenius war schon längere Zeit herzkrank.

Walther von Schirach eröffnet das Hochlandlager

München. Die Gründung des Hochlandlagers bei Aiblingdorf, an dem 2000 Hitlerjungen teilnahmen, fand am Dienstag durch einen Appell statt, den der Reichsjugendführer Walther von Schirach abhielt.

Der Reichsjugendführer rietete bei dieser Gelegenheit an seine Kameraden eine Ansprache. Amerikanische Jungen, die für einige Tage als Gäste am Lagerleben teilnehmen werden, wurden von ihm herzlich begrüßt.

Neuer Nordatlantikflug der "Nordmeer"

Am 15. Stunden 14 Minuten von New York nach Rio de Janeiro. Im Rahmen der Nordatlantik-Flugprobung der Deutschen Luftwaffe flog das Flugzeug "Nordmeer" unter Führung von Flugkapitän Blanckenburg am Dienstag wiederum von New York nach Rio de Janeiro. Für diese siebente diesjährige Atlantiküberquerung wurde eine Flugzeit von 15 Stunden 14 Minuten gebraucht.

Die Aufmerksamkeit eines italienischen Postwächters rettet deutsches Ehepaar aus einer Gletscherspalte

Mailand. Ein italienischer Postwächter rettete einem deutschen Alpinistenpaar an der Similaunhütte (2016 Meter) unweit der italienisch-deutschen Grenze durch seine Aufmerksamkeit das Leben.

Das deutsche Ehepaar Johanna und Rudolf Wagner war bei einer Gletscherüberquerung in eine 30 Meter tiefe Gletscherspalte gestürzt. Ein italienischer Postwächter bemerkte das Verschwinden der beiden und entdeckte sofort eine Patrouille von Gletscherwächtern und Milizien. Außerdem mobilisierte er aus dem Similauntal eine Rettungskolonne. Unter gewaltigen Anstrengungen gelang es der Patrouille, das deutsche Ehepaar zu bergen. Beide Deutschen waren ernsthaft verletzt und wiesen Erfrierungserscheinungen auf. Sie wurden nach der Similaunhütte gebracht und am anderen Tage zur Behandlung in das Spital nach Meran übergeführt.

Neuer energischer Protest Japans

Moskau lehnt ab

Wien. Gestern nachmittag sprach der Erste Sekretär der japanischen Botschaft in Moskau, Miyazawa, in der Fernöstlichen Abteilung des Moskauer Außenministeriums vor, um den energetischen Protest der japanischen Regierung auszusprechen. In Zusammenhang mit dem leichten Zusammenstoß an der sowjetisch-mandschurischen Grenze vom 7. August im Raum Grodekono (ungefähr 200 Km. nördlich des Changfeng-Gebietes, unweit des Hanfu-Sees).

Neuer "Schädlingsprozeß" im Donez-Gebiet

Direktoren des Kohlenzugs unter Auflage

Moskau. Ein neuer Prozeß gegen die Erste Botschaft der tschechoslowakischen Botschaft in Moskau, Tschkalowa, in der Fernöstlichen Abteilung des Moskauer Außenministeriums begonnen. Diesmal stehen Angeklagte, darunter zwei frühere Direktoren des größten Kohlenzugs des Donez-Gebietes, ferner ein Hauptingenieur und vier Steiger vor Gericht. Wie die Zeitung "Das sozialistische Donbas" mitteilt, werden die Angeklagten bezichtigt, einer "unterrevolutionären tschechoslowakischen Organisation", angehört, in den Kohlengruben Sabotage getrieben sowie eine Reihe von Unglücksfällen und Katastrophen bewußt angestiftet zu haben, wobei es oft zu zahltlosen Opfern an Menschenleben gekommen sei. Der Prozeß ist noch nicht zu Ende. Das Urteil wird vermutlich in diesen Tagen bekannt werden.

Moskau hält sich in Schweigen

Moskau. Neben die Lage im Fernen Osten zeigt man sich bei sowjetischen Stellen sehr vorsichtig. Ein Kommunique über die Kampfhandlungen im Gebiet von Changfeng ist von sowjetischer Seite nicht ausgetragen worden.

Waffen- und Munitionsschmuggel nach Palästina

Jerusalem. An der Grenze zwischen Palästina und dem Libanon wurde am Dienstag ein Lastwagen beschlagnahmt, der 500 Gewehre, Bomben und Munition enthielt, die nach Palästina geschmuggelt werden sollten. Der Wagenfahrer und sein Beifahrer wurden verhaftet.

Schließung des sowjetrussischen Generalkonsulats in Korea?

Tokio. (Ostasienblatt des D.R.S.) Wie aus Südkorea meldet wird, teilte der dortige sowjetrussische Generalkonsul dem Gouverneur von Korea, General Minami, mit, daß er in den nächsten Tagen seinen Urlaub antreten werde und nach Moskau fahrt. Wie Minami hört, nimmt man in Südkorea an, daß Moskau den gegenwärtigen Zwischenfall dazu benutzen will, das Generalkonsulat in Korea zu schließen.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Erste Schwimmveranstaltung des BfZ. „Reichsbahn“ Niesa

am 14. August 1938 im Stadtbad Niesa

Wenn am kommenden Sonntag im Stadtbad die ersten Startkommandos erklingen, wird nach langjähriger Unterbrechung eine in früheren Jahren regelmäßig geprägte Tradition in Niesa wieder aufleben: die Ablösung eines Schwimmfestes. Nachdem wir uns heute an unserem herrlichen Stadtbad erfreuen können, liegt es nahe, auch einmal die Erinnerung an die Jahre vor dem zurückzurufen. Wohl kaum hat ein Sportzweig unter solch schwierigen Verhältnissen seinen Weg gehen müssen, wie es mit dem Schwimmsport hier der Fall war. Die jeder Beziehung ungünstige Übungsmöglichkeiten usw. stellten sich jedoch wiederfördernd auf Schwimmsport in unserer Heimatstadt bemerkend entgegen und die ehemals so erfolgreiche Niesaer Schwimmgemeinde war neuerdings zur Unmöglichkeit verurteilt und mußte unter diesen Umständen wohl oder übel zum Erliegen kommen. Dieses Erbe fand die im Jahre 1938 gegründete Schwimmabteilung des BfZ. „Reichsbahn“ Niesa vor. Aus beschwerlichen Anfängen heraus hat sie diese Abteilung bemüht, das Interesse am Schwimmsport in unserer Heimatstadt wieder zu beleben und diesem Sportzweig die Bedeutung zukommen zu lassen, die ihm in unserer so eng mit dem Wasser verbundenen Stadt zu kommt.

Erfüllung höchster Wünsche und damit wohl Wendepunkt im schwimmportlichen Geschicke brachte die Errichtung des Bades im Stadtpark. Es ist nur zu verständlich, daß das Vorhaben einer derartig idealen Wettkampfstätte neuen Auftrieb mit sich bringt. Galt bislang im

hohen Maße das Augenmerk der Aufnahme und Pflege freundlicher Beziehungen zu benachbarten Vereinen, konnte nunmehr endlich ein sportgerechter Übungsbetrieb in weitgehendstem Maße aufgenommen werden. Erfolge sind seitdem nicht ausgeschlossen. Bei zahlreichen Veranstaltungen an auswärtigen Stätten erbrachten unsere Schwimmer den Beweis, daß ihre Arbeit von Erfolg begleitet war.

Zweifellos ist heute der Augenblick gekommen, an dem die junge Abteilung mit einer eigenen Veranstaltung vor der Öffentlichkeit treten darf, um Zeugnis von ihrer Leistungsfähigkeit abzulegen. Am 14. August wird daher der BfZ. „Reichsbahn“ mit der Durchführung der

1. Schwimmveranstaltung im Stadtbud

aufwarten. Das außerordentlich gute Meldeergebnis, das wir noch in den nächsten Tagen veröffentlichten, beweist, daß die geleistete Arbeit und nicht zuletzt der gute Ruf unserer Schwimmer auf guten Boden gefallen ist. Das steht heute schon fest: Noch nie wurde eine schwimmatische Veranstaltung in unseren Mauern in einem sportlich wertvollen Rahmen durchgeführt, wie es bei der sonntäglichen Veranstaltung der Fall sein wird. Die Meldungen von Schöne-Dresden, des nach Weiß besten Dresdner Springers und der Staffelmannschaften von Nossen, die in den letzten Jahren mehrfach deutscher Meister der Vereine ohne Winterbad wurden, geben die Gewissheit für ein wertvolles Großereignis.

Harbig's große Leistung
Bur Gesicht des 400-Meter-Meisters

Der Dresdner Rudolf Harbig hat sich, wie gemeldet, den Rekord im 400-Meter-Lauf am Sonntag in Dortmund wiedergeholt, nachdem seine Vorjahresleistung von 47,8 Sek. bei den Brandenburgischen Gaumeisterschaften durch den Berliner Binnhoff auf 47,8 Sek. verbessert worden war. Die Höhe des deutschen 400-Meter-Rekords ist nicht übermäßig lang. Die erste amtlich vereinigte Höchstleistung lautet auf Kurt Toerry-Berlin, der 1907 die 400 Meter in 55,2 Sek. lief. Neuendorf-Hannover verbesserte 1909 auf 55,2 und fünf Jahre später Johannes Rungé auf 53,0. Rungé schaffte es schließlich noch auf 51,8, aber erst der unvergleichliche Münchner Hanns Braun kam unter die 50-Sekunden-Grenze. 1909 trug er sich mit 49 Sek. in die deutsche Rekordliste ein. Bei den Olympischen Spielen in Stockholm 1912 verbesserte er auf 48,8 Sek. 15 Jahre lang blieb dieser Rekord unangetastet, bis ihn Joachim Büchner-Magdeburg 1927 um eine Schnell-Sekunde herunterdrückte. 1928 konnte Büchner mit 47,8 einen Rekord aufstellen, der wieder neun Jahre Bestand hatte. Hier steht nun schon der Dresdner Harbig als Rekordbrecher ein (1. 8. 1937 in Berlin mit 47,8), dann lief Binnhoff im Juni d. J. 47,8 und nun war die Reihe wieder an Harbig, der mit 47,8 eine fabelhafte Zeit herauslief. Vom Weltrekord trennen Harbig nur noch zwei Sekunden.

Leichtathletikrekorde in Oslo

Volen führt im Länderkampf mit Norwegen

Zwei Nationen, die in der Leichtathletik unter allen Umständen Anspruch an die "Großmächte" finden wollen, sind Norwegen und Volen. Mit großer Erwartung sah man in Norwegen den Länderkampf gegen die Volen entgegen, und so wundert es kaum, daß am ersten Tage 8000 Zuschauer das Öster-Völker-Stadion füllten. Es gab eine Reihe international guter Leistungen und drei neue Bandenrekorde. Lars Ström-Norwegen siegte im Dreisprung mit 15,28 Meter, und sein Landsmann Bjarne Thoresen holte sich das Kugelstoßen mit 15,28 Meter. Die dritte Leistung stellte der Vole Nielsens auf, der im Diskuswurf hinter Ström (48,40 Meter) mit 40,84 Meter neuen polnischen Rekord warf. Sehr gut waren auch die Leistungen der Volen Schneider, der 4,10 Meter im Stabhochsprung

schaffte, und Nossi mit 14:54 für die 5000 Meter. Nach dem ersten Tag liegt Volen mit 49:45 Punkten knapp in Führung.

Unglands Speerwerfer über 70 Meter

Einige recht gute Leistungen gab es bei den estnischen Leichtathletik-Meisterschaften im Neopaler Stadion. Hervorragend schafften die Speerwerfer Eule und Ikkola ab, die mit 70,84 und 70,78 Meter nur knapp auseinanderlagen. Krek, der ausgesuchte Wurfschläger, wurde mit 15,28 Meter wieder Meister im Kugelstoßen, fand aber mit 15,02 Meter im Diskuswurf nur auf den zweiten Platz. Den einzigen Rekord stellte Radka mit 14,55 Meter im Dreisprung auf.

Die Deutsche Leichtathletik-Mannschaft
die am Sonnabend und Sonntag im Berliner Olympia-Stadion den Länderkampf gegen USA bestreitet, wurde in der Belegung des Speerwurfs geändert. Mit Südt wird nicht Goedel, sondern der Berliner Büßl Deutschland vertreten, da Büßls Belegung glänzend verfehlt ist. Die Amerikaner unterzogen sich am Dienstag nachmittag einem leichten Training auf dem August-Bier-Sportplatz auf dem Reichssportfeld. Der Reger Marion legte die 1000 Meter in 2:31,8 Min. zurück, Südt und Watson siegten die Kugel etwa 15,75 Meter weit und an der Sprunggrube waren Long, Leichtum und Coeckel elstig tätig.

Matti Järvinen

Unglands Weltrekordmann im Speerwerfen, wurde bei den Leichtathletik-Meisterschaften in Helsinki durch Rikkonen mit 72,81 Meter bestellt. Järvinen kam nur auf 71,83 Meter. Rööts wurde Doppelmeyer. Nach dem Hochsprung gewann er auch das Diskuswurf mit 49,21 Meter. Über 1500 Meter wurde Salminen in 3:57,4 nur Zweiter (1), die Meisterschaft errang Hartikka in 3:55,2. Im Dreisprung kam Rajasaari mit 15,20 Meter zum Erfolge.

Grix Schamburg

sam bei einem Abendsportfest in Kopenhagen zu einem eindrucksvollen Sieg über Harry Ferdes. In einem zweiten Weilen-Lauf schlug er in 9:10,8 den dänischen Meister um mehr als 20 Meter. Bei der gleichen Veranstaltung gewann Willy Schröder das Diskuswurf mit 49,55 Meter.

zu sabotieren, damit er wieder Färbermeister wird."

Herr von Ruppertsbach fuhr zusammen, als er die Worte hörte, und als er in das wie versteinert blickende Gesicht des Kommerzienrates sah, dessen Hände vor Aufregung zitterten.

"Heute wandte der Kommerzienrat dem Gießlohn seines Bildes zu.

"Was sagen Sie dazu, Herr von Ruppertsbach? Ihr Schüling macht sich! Wahrhaftig, daß muß man schon sagen!"

"Ja, ich halte das für ganz unmöglich, Herr Kommerzienrat. Ich bin überzeugt, daß es sich um eine ganz harmlose Sache handelt, daß Herr Ferdes nicht daran gedacht hat, irgendwie Schaden anzurichten. Wer weiß, vielleicht war es ein Rest von Farbe."

"So", sagte der Kommerzienrat ruhig. "Doch wird ich ja herausstellen. Ich nehme an, Herr Schimmelweiß, daß Sie chemisch so weit durchgebildet sind, daß Sie durch eine Analyse feststellen können, was in den Färbstoffe geschüttet wurde."

"Selbstverständlich, Herr Kommerzienrat. Und ich werde die Analyse sofort durchführen."

"Gut, Herr Schimmelweiß, darum bitte ich. zunächst bestimme ich, daß Herr Ferdes aus der Färberei herausgenommen wird und Stelle Ihnen, Herr von Ruppertsbach, annehmen, Herrn Ferdes in Ihrem Büro zu beschäftigen, bis der ganze Fall geklärt ist. Da ich jetzt das Gefäß verloren habe und in den nächsten vierzehn Tagen auf Reisen bin, wollen wir die Klärung der Angelegenheit bis zu meinem Wiedereintreffen zurückstellen. Über darüber dürfen Sie nicht im Zweifel sein, Herr von Ruppertsbach, daß ich Ihren Herrn Ferdes erbarmungslos hinausschmeiße, wenn sich herausstellt, daß er tatsächlich einen Sabotageversuch verübt hat. Kumpen kann ich nicht im Betrieb gebrauchen, und ich werde dann nur bebauern, daß Herr Schimmelweiß nicht noch mehr zugeschlagen hat. Ich danke Ihnen, meine Herren!"

"Aber Herr Schimmelweiß, was ist denn geschehen?"

"Ich habe gemeinfästlich mit Herrn Bellmann Herrn Ferdes beobachtet, wie er eine Flüssigkeit in den Farbenbotticci eß schüttete, in dem ich das Stellvertretungsamt vorbereitet habe, mit dem morgen gefärbt werden soll. Ich habe noch nicht Gelegenheit gehabt, zu untersuchen, was für eine Essenz oder Säure es ist, die Herr Ferdes hineingeschüttet hat, aber bestimmt gefärbt es um meine Arbeit

Deutscher Reichsbund für Leibesübungen

Grußwort an die Augsburger Abteilung
der Meister Tagesschule

NSB. Heute abend, 20 Uhr, alle Führerringmitglieder

Abteilungs- und Mannschaftsführer Bürgergarten.

NSB. — Wacker 04 Berlin im Tschammerpokal

Tschammer-Pokal mit Gaumeistern

Eine Reihe recht interessanter Vorrunden bringt bereits die erste Hauptrunde des Tschammer-Pokal-Wettbewerbs, der am 20. August mit 32 Spielen fortgesetzt wird. Erstmals greifen nunmehr auch die Gaumeister ein. So muß Hannover 96, der junge Deutsche Meister, nach Baden zum Freiburger SC. Schalle ist in Hamburg gegen Victoria ebenfalls vor seiner leichten Aufgabe. Die angeführten Spiele sind:

Hindenburg-Altenstein — Sieger aus Breuberg — Gedania Danzig; SG. Zwischenmünde — Sieger aus SC. Kunnen-dorf — Blau-Weiß Berlin; Sportfreunde Clausthal — SV. Hörde; Brandenburg 05 — MTV. Pommersdorf; Volksfest Berlin — Borussia Kleinmachnow; Beuthen 09 — Berliner SC. 92; SG. Stettin — VfK. Unterburg; Victoria Hamburg — Schalle 04; 1. SV. Jena — Borussia

Breuberg Greifswald — Dresden SG; SG. Veinsdorf — Hörde; VfB. Bremen Greifswald — Düsseldorf; Delfau 05 — Sieger aus Wittenberg Berlin-Böhmisch Köslin; Spielvg. Rödinghausen — Werder Bremen; Westfalia Herne — Sportfreunde Lüdenscheid; Arminia Bielefeld — Holstein Kiel; TB. Lübeck — Fortuna Düsseldorf; Rot-Weiß Essen — SC. Bautzen Hamburg; Döbel Mülheim — Memannia Mönchengladbach; Blau-Weiß Köln — SV. Mannheim; Spielvg. Grünwald Gießen; SG. Velbert; Eintr. Frankfurt — Münster 00; SV. Waldhof — Sieger aus Borussia Wulsdorf — SG. Wahrenborn; SG. Mühlburg — Hanau 09; Freiburger SC — Hannover 05; VfB. Stuttgart — Böhmisch Köslin; Sieger aus FC. Augsburg — Bayern München; Sieger aus Union Rödingen; TSV. Ulm — Sieger aus Spielvg. Fürth — Polizei Chemnitz; Riesaer SV. — Wacker 04 Berlin; Sieger aus Schweinfurt 05 — Kassel 08 — VfB. Frankfurt; MTG. Nürnberg — Stuttgarter Kickers; SG. Kleinsteinheim (bei Hanau) — 1. FC. Nürnberg.

Martin Mutschmann

on die NSKK-Motorgruppe Sachsen

Dank und Anerkennung für die erfolgreiche Durchführung des Großen Preises von Europa

Gauleiter und Reichskultusminister Martin Mutschmann hat an die NSKK-Motorgruppe Sachsen folgendes Telegramm gerichtet:

"Der NSKK-Motorgruppe Sachsen für die erfolgreiche Durchführung des Rennens um den Großen Preis von Europa auf dem Sachsenring Dank und Anerkennung.

Martin Mutschmann,
Gauleiter und Reichskultusminister".

2,3 Millionen beim Sportappell der Betriebe

Nach den bisher aus allen Ecken des Reiches vorliegenden vorläufigen Meldungen zum Sportappell der Betriebe haben sich bereit 2,3 Millionen deutscher werktätiger Männer, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, entschlossen, zu diesem großen Wettkampf angutreten.

Fußball

Schalle 04 und Austria Wien

tragen ihren Freundschaftskampf am 21. August nun doch in Berlin aus. Nach Verlust der Meisterschaft hellen sich die Knappen zum ersten Mal in ihrer Heimatstadt vor

"Bellmann, Sie werden im Färberhaus bleiben und darüber wachen, daß keine fremde Hand die Farbenbotticci anrührt. Ich schide Ihnen auf der Rantine etwas zu essen und zu trinken herüber. Sollte ein Unbefugter eingehen, dann schmeiße Sie ihn raus.

"Sohn, Herr Färbermeister!"

Hans drückt ihm die Hand und geht nach der Rantine, in der die Aufregung nur so brandet.

Aller guckt neugierig und bewundernd auf den stattlichen Färbermeister, der jetzt ruhig, als wenn nichts gewesen wäre, seinem Platz zusteckt, den er inmitten seines Lagers einnimmt.

Die überfallen ihn natürlich sofort mit Fragen, und Hans sagt Ihnen, was geschehen ist.

Von Mund zu Mund geht die ungeheure Nachricht vom gemeinsamen Sabotageattentat, und die Empörung ist groß, denn keiner im Betrieb kann Ferdes leiden. So ist es in der Spinnerei genau wie in der Weberei.

Allgemein ist man der Ansicht, daß Ferdes liegt.

Hans will es nicht lange in der Rantine. Als er gegeben hat, erhebt er sich sofort, um eine Analyse der Flüssigkeit durchzuführen.

Nach einer guten Stunde hat er die Chemikalien gefunden, die Ferdes hineingeschüttet hat und die geeignet waren, die Güte des Färberprozesses um viele Prozent herabzumindern.

Als er es seinen Leuten verkündet, da sind alle machtlos empört.

"Schade, daß der Kommerzienrat bereits fort ist", sagt Hans, "daß er heute heiratet und morgen früh seine Hochzeitkreise antritt. Auf diese Weise liegt Ferdes erst, wenn er von seiner Reise zurück ist. Aber daß er liegt, darauf könnet Sie Brief und Siegel nehmen, aber ich will hier nicht mehr Färbermeister sein!"

Alle stimmen ihm zu, und Hans fährt fort: "Wenn Sie jedenfalls Herr Ferdes wieder einmal in der Färberei sehen läßt, dann nur eines, rauszuschmeißen! So, erledigt!

(Fortsetzung folgt)

HANNES PETER STOLP Guten Morgen, Herr Fäschler!

Unsere Redaktion: Korrespondenten Fritz Mardicks, Leipzig G1

2. Fortsetzung

"Jawohl, jawohl", schnaufte Oskar außer sich, "daß möchte ich sofort, augenblicklich von Ihnen wissen!"

"Ich bin eben im Begriff, dem Chef von der Schweinerlei zu berichten. Bitte schließen Sie sich an, es soll mir eine Wonne sein, Sie in Gegenwart des Herrn Chef über dieses Subjekt aufzulüften."

Es stürmte die Treppen empor, daß Oskar kaum folgen konnte. Das ganze Büro war in Aufregung, als Hans Schimmelweiß und Oskar von Ruppertsbach eintrafen und auf das Privatsalon zuschritten.

Hans mit Oskar von Ruppertsbach wurde sofort eingelassen und fand den Herrn Generaldirektor sehr ernst an seinem Platz sitzen.

"Herr Schimmelweiß", sagte der Kommerzienrat ruhig und bestimmt. "Sie führen sich mit richtigem Wildwestmanieren bei uns ein. Ich habe eben eine sehr unschöne Szene beobachtet, die nicht geeignet ist, unserem Personal ein gutes Beispiel zu demonstrieren."

"Herr Kommerzienrat!", gab Hans mühsam ruhig zurück. "Ich bedaure, daß Sie nur die Szene auf dem Hofe haben, daß Sie aber die Szene, die sich in der Färberei abspielt, nicht sehen können. Vielleicht hätte Sie, den ruhigen, sonnigen Menschen, die Wut gepaßt, daß Sie diesen Menschen totgeschlagen hätten!"

"Aber Herr Schimmelweiß, was ist denn geschehen?"

"Ich habe gemeinfästlich mit Herrn Bellmann Herrn Ferdes beobachtet, wie er eine Flüssigkeit in den Farbenbotticci eß schüttete, in dem ich das Stellvertretungsamt vorbereitet habe, mit dem morgen gefärbt werden soll. Ich habe noch nicht Gelegenheit gehabt, zu untersuchen, was für eine Essenz oder Säure es ist, die Herr Ferdes hineingeschüttet hat, aber bestimmt gefärbt es um meine Arbeit

16 Radfahrer im Titelkampf

Deutsche Meisterschaftswettbewerb im Radsport in Chemnitz

Als nächster Meisterschaftswettbewerb im Radsport werden am Dienstag, 16. August, auf der Radrennbahn in Chemnitz-Altendorf die Titelkämpfe der Meisterschaft ausgetragen. Sechzehn Fahrer wurden zur Meisterschaft zugelassen, an der nach dem Übertritt von Merkens zum Sieberpost der Kölner Albert Richter als letzter favorisiert. Die Meisterschaft zeigt folgende Namen auf: Voith Thome (Berlin), Leon Schnibler (Köln), W. Schwarze (Nordhausen), Herbert Wenzelberg (Berlin), Albert Richter (Köln), Karl Stöck (Berlin), Helmut Walter (Wohlz-Grenzberg), Hans Rosdorff (Breslau), Herbert Grönig (Berlin), Carlo Lorenz (Chemnitz), Fritz Kleine-Grefe (Köln), Karl Weiß (Düsseldorf), Karl Sicht (Osnabrück), Karl Matthes (Berlin), Matthias Engel (Köln).

Als Vorbereitung zur Weltmeisterschaft bestreiten über 100 Kilometer die Sieber ein Dauerrennen. Die Belebung mit dem neuen deutschen Siebermeister und Weltmeister 1937 Walter Lohmann sowie Adolf Schön, Kurt Schindler, Ernest Terreaux (Frankreich) und Giacomo Gueragnini (Italien) verprüft spannende Rennen und wird sicherlich dazu beitragen, der Deutschen Meisterschaft auch zu einem Publikumserfolg zu verhelfen.

Nur noch Wellerling und Umbenhauer

Auf den sieben deutschen Fahrern bei der Schweizrundfahrt nach der vierten Etappe von Bellinzona nach Cierre (108 Kilometer) übriggeblieben, nachdem Baur, Gerner und Stjewski an der 2486 Meter hohen Furka-Pass scheiterten. Stappenger wurde der Italiener Galatti, der damit in der Gesamtwertung einen Vorsprung von 5 Minuten gegenüber Merk-Szegmung verbaute.

Bei den Dresdner Rennen am Freitag werden neben den Siebern aus die Flieger zu Horie kommen.

Besonders verspricht das Aufeinandertreffen von Weltmeister Scherens und dem fünfachen deutschen Meister Albert Richter (Köln) eine sportliche Delikatesse zu werden. Von Biet-Holland, Gendarin - Frankreich werden ebenfalls starke. Die Sieberrennen sind ebenfalls sehr gut besetzt. Mit Interesse wird dem Start des neuen deutschen Meisters Lohmann entgegengesehen, seine Gegner sind Wege, Schön, der holl. Meister Alkema und der Sachsenmeister Schindler. Dies bedeutet die Weltmeisterschafts-Sorprzung.

Europas Flieger-Elite am Start in Dresden



Albert Richter (Köln)
Sächsischer deutscher Meister und Amateurl-Weltmeister in Rom

Josef Scherens (Belgien) auf Neumann OM
schwester Rad-Beruf-Weltmeister, das
größte Fliegerphänomen aller Zeiten

Italien hofft auf Maserati

Im italienischen Automobilweltcuprennen sieht man dem Wetter um die Coppa Acerbo mit größter Spannung entgegen. Gerade dadurch, daß Graf Trossi letzten Sonntag in Aviano im Kampf um die Coppa Ciano zeitweise vor dem deutschen Wagen fuhr, ehe er wegen Kompressionsabsturz aufgeben mußte, kommt man zu der optimistischen Vorausfrage eines Maserati-Sieges. Bis Sonntag soll der Wagen Graf Trossi wieder völlig in Ordnung sein, und der reiche italienische Rennfahrer will alles daran setzen, zu zeigen, daß auch die Deutschen zu schlagen sind!

Mercedes-Benz und Auto Union sind in Pescara vollständig am Start. Die Untertürkheimer schicken Garacciola, Lang und von Braudisch, Auto Union Ruvolari, Dasse und Müller ins Rennen, das auf einer 25,750 Kilometer langen Rundstrecke ausgetragen wird. Offizielle Trainingszeiten sind Freitag von 8-12 Uhr und Sonnabend von 6-9 Uhr vormittags. Das Rennen selbst beginnt Sonntag vormittag um 8 Uhr. Die "kleinen" fahren sechs, die "großen" 16 Runden (412 Kilometer). Als Vertreter der faschistischen Regierung wird offiziell Staatssekretär im Kriegsministerium, General Pariani, dem Rennen beiwohnen.

HANNES PETER STOLD Guten Morgen, Herr Fischer!

Unterschriften: Spartenleiter Punkt-Markt, Leipzig G.4

21. August 1938

Und nun zu etwas anderem. Gestern Abend saß Ihr meine Gäste, und zwar waren wir unter Jürgen bei einem fröhlichen Abendessen in unserem Garten losen. Ich habe das Haus neben der Villa des Herrn Kommerzienrates gemietet. Sie kommt gleich von der Arbeit mit mir, und dann wollen wir uns mal einen gemütlichen Abend machen."

Schönzettel haben wir zugezahlt, und die ganze ist überaus bestrebt.

Das Ereignis war mit Windebeile durch Vek geglückt. Betrieb gegangen und hatte die Gemüter aufs stärkste beunruhigt. Möglicherweise kann man sich, daß Meister Steinert in den letzten Jahren seines Lebens mehrmals beim Färben Vek gebaut hat und war nun gewillt, das alles Farben in die Schuhe zu schieben.

Als Hans kurz vor Feierabend zum Verkaufssteller Wagner kam, da beglückwünschte ihn Wagner herzlich, daß er so energisch zugegriffen habe.

"Schweinehund im Betrieb kann ich nicht leiden, und Farben kommt mir nicht mehr über die Schwelle. Wenn der Herr Kommerzienrat zurück ist, Jorge ich sowieso dafür, daß er fliegt. Gegen Saboteure muß erbarmungslos vorgegangen werden. Ob ich aber Farben oder sonst wer hier Färbemeister ist, das kommt in zweiter Linie. Die Hauptrolle ist, daß einer da ist, der das liefert, was dem Unternehmen nützt, der die Stellung des Unternehmens nicht gefährdet, denn schließlich leben dreitausend Männer von dem Unternehmen, und der Anschlag eines einzelnen kann für die gesamte Belegschaft unheilvoll werden."

"Unbedingt, Herr Schimmelweis". Hinzu kam der Stolz

Die Nationalmannschaft der Bahn legt sich nach den Ergebnissen der Rennen in Nürnberg auf folgenden Amateuren zusammen: Hoffelberg, Buron, Schorn, Horn, Niemann, Schuler, Müller, Kneller, Voggenreiter, Friedrich, Kronwald und Kinnle.

Kampf um den Stundenweltrekord

Für Rekordversuch hat sich die Mailänder Vigorelli-Bahn als am besten geeignet erwiesen, immer wieder geht es dort auf Land nach dem Stundenweltrekord ohne Schrittmacher. Am 20. September wollen Staats und Schulte (beide Holland) sowie Rossi (Italien) den auf 45,840 Kilometer stehenden Rekord von Archambaud angreifen, der Francesco Richard will dagegen seinen Versuch auf der neuen Rennbahn von Croix de Berny unternehmen.

Richard Weiß (Berlin), der 1918 mit 42,122 Kilometern den Weltrekord in seinem Besitz brachte und lange Zeit innehatte, stiftete jetzt einen Preis von RM. 500 für einen neuen Stundenweltrekord eines deutschen Fahrers und von RM. 300 für einen neuen deutschen Stundenrekord, der von ihm vor 25 Jahren aufgestellt wurde.

Wehe gewann die Sieber-Rivalen

Durch das unausverlässige Wetter waren am Dienstag abend nur 3500 Zuschauer bei der Sieber-Rundfahrt der Deutschen Meisterschaft auf der Frankfurter Sportfeldradsportbahn anwesend. Bei den in einem Lauf ausgetragenen 100 Kilometer siegte der Dortmunder Wehe vor Schön, Schindler und Wenzel, während Lohmann und Mandl noch weiter zurücklagen. Der neue Deutsche Meister Lohmann nahm mit einer Halsentzündung den Kampf auf, war aber nicht in bester Form. Ergebnis 100 Kilometer: 1. Wehe 1:26:14; 2. Schön 20 Meter; 3. Schindler 150 Meter; 4. Wenzel 340 Meter; 5. Lohmann 820 Meter; 6. Mandl 1800 Meter zurück.

Ringen

Legte Meisterschaft der Ringer. Mit den Kämpfen der Gruppenmeister ist die legte Meisterschaft der Ringer, die Mannschaftsmeisterschaft im klassischen Stil, in den entscheidenden Abschnitt getreten. Um Sonnabend werden in Berlin und Mannheim zwei Vorurundenkämpfe unter den besten vier ausgetragen, während Heros Dortmund als fünfter Teilnehmer in dieser Runde freigesetzt ist. In der Reichsbampfstadt hat der Berliner Kraftsportverein die Karte verbesserte Staffel des U.S. Jugendkraft Zella-Mehlis zu Gast und in Mannheim treffen die örtlichen Eiche Sandhofen und der Titelverteidiger RTGB Ludwigshafen aufeinander.

Amtl. Berliner Produkten-Börse

Vom 19. August 1938

Weizen, märkischer, 75,77 kg pro hl für 1000 kg frei Berlin 201,00 Erzeugerpreis für die Preisgebiete: V. 10.10., II. 21.10., IV. 21.10., VI. 21.10., VII. 21.10., VIII. 21.10., XI. 22.10., XII. 22.10. + 0,50 Prachtausg. Stieg:

Weizenkiple für 100 kg Mühlenverkäufer, f. die Preisgebiete III. 11.10., IV. 11.10., VI. 11.10., VII. 11.10., VIII. 11.10., IX. 11.10., X. 11.10., XI. 11.10. Stimmung:

Weizenkiple für 100 kg Mühlenverkäufer, f. die Preisgebiete I. 10.10., II. 10.10., IV. 10.10., V. 9.10., VI. 10.10., VII. 10.10., VIII. 10.10., IX. 10.10., X. 10.10., XI. 10.10. Stimmung:

Weizenkiple für 100 kg Mühlenverkäufer, f. die Preisgebiete I. 10.10., II. 10.10., IV. 10.10., V. 9.10., VI. 10.10., VII. 10.10., VIII. 10.10., IX. 10.10., X. 10.10., XI. 10.10. Stimmung:

Weizenkiple für 100 kg Mühlenverkäufer, f. die Preisgebiete I. 10.10., II. 10.10., IV. 10.10., V. 9.10., VI. 10.10., VII. 10.10., VIII. 10.10., IX. 10.10., X. 10.10., XI. 10.10. Stimmung:

Weizenkiple für 100 kg Mühlenverkäufer, f. die Preisgebiete I. 10.10., II. 10.10., IV. 10.10., V. 9.10., VI. 10.10., VII. 10.10., VIII. 10.10., IX. 10.10., X. 10.10., XI. 10.10. Stimmung:

Weizenkiple für 100 kg Mühlenverkäufer, f. die Preisgebiete I. 10.10., II. 10.10., IV. 10.10., V. 9.10., VI. 10.10., VII. 10.10., VIII. 10.10., IX. 10.10., X. 10.10., XI. 10.10. Stimmung:

Weizenkiple für 100 kg Mühlenverkäufer, f. die Preisgebiete I. 10.10., II. 10.10., IV. 10.10., V. 9.10., VI. 10.10., VII. 10.10., VIII. 10.10., IX. 10.10., X. 10.10., XI. 10.10. Stimmung:

Weizenkiple für 100 kg Mühlenverkäufer, f. die Preisgebiete I. 10.10., II. 10.10., IV. 10.10., V. 9.10., VI. 10.10., VII. 10.10., VIII. 10.10., IX. 10.10., X. 10.10., XI. 10.10. Stimmung:

Weizenkiple für 100 kg Mühlenverkäufer, f. die Preisgebiete I. 10.10., II. 10.10., IV. 10.10., V. 9.10., VI. 10.10., VII. 10.10., VIII. 10.10., IX. 10.10., X. 10.10., XI. 10.10. Stimmung:

Weizenkiple für 100 kg Mühlenverkäufer, f. die Preisgebiete I. 10.10., II. 10.10., IV. 10.10., V. 9.10., VI. 10.10., VII. 10.10., VIII. 10.10., IX. 10.10., X. 10.10., XI. 10.10. Stimmung:

Weizenkiple für 100 kg Mühlenverkäufer, f. die Preisgebiete I. 10.10., II. 10.10., IV. 10.10., V. 9.10., VI. 10.10., VII. 10.10., VIII. 10.10., IX. 10.10., X. 10.10., XI. 10.10. Stimmung:

Weizenkiple für 100 kg Mühlenverkäufer, f. die Preisgebiete I. 10.10., II. 10.10., IV. 10.10., V. 9.10., VI. 10.10., VII. 10.10., VIII. 10.10., IX. 10.10., X. 10.10., XI. 10.10. Stimmung:

Weizenkiple für 100 kg Mühlenverkäufer, f. die Preisgebiete I. 10.10., II. 10.10., IV. 10.10., V. 9.10., VI. 10.10., VII. 10.10., VIII. 10.10., IX. 10.10., X. 10.10., XI. 10.10. Stimmung:

Weizenkiple für 100 kg Mühlenverkäufer, f. die Preisgebiete I. 10.10., II. 10.10., IV. 10.10., V. 9.10., VI. 10.10., VII. 10.10., VIII. 10.10., IX. 10.10., X. 10.10., XI. 10.10. Stimmung:

Weizenkiple für 100 kg Mühlenverkäufer, f. die Preisgebiete I. 10.10., II. 10.10., IV. 10.10., V. 9.10., VI. 10.10., VII. 10.10., VIII. 10.10., IX. 10.10., X. 10.10., XI. 10.10. Stimmung:

Weizenkiple für 100 kg Mühlenverkäufer, f. die Preisgebiete I. 10.10., II. 10.10., IV. 10.10., V. 9.10., VI. 10.10., VII. 10.10., VIII. 10.10., IX. 10.10., X. 10.10., XI. 10.10. Stimmung:

Weizenkiple für 100 kg Mühlenverkäufer, f. die Preisgebiete I. 10.10., II. 10.10., IV. 10.10., V. 9.10., VI. 10.10., VII. 10.10., VIII. 10.10., IX. 10.10., X. 10.10., XI. 10.10. Stimmung:

Weizenkiple für 100 kg Mühlenverkäufer, f. die Preisgebiete I. 10.10., II. 10.10., IV. 10.10., V. 9.10., VI. 10.10., VII. 10.10., VIII. 10.10., IX. 10.10., X. 10.10., XI. 10.10. Stimmung:

Weizenkiple für 100 kg Mühlenverkäufer, f. die Preisgebiete I. 10.10., II. 10.10., IV. 10.10., V. 9.10., VI. 10.10., VII. 10.10., VIII. 10.10., IX. 10.10., X. 10.10., XI. 10.10. Stimmung:

Weizenkiple für 100 kg Mühlenverkäufer, f. die Preisgebiete I. 10.10., II. 10.10., IV. 10.10., V. 9.10., VI. 10.10., VII. 10.10., VIII. 10.10., IX. 10.10., X. 10.10., XI. 10.10. Stimmung:

Weizenkiple für 100 kg Mühlenverkäufer, f. die Preisgebiete I. 10.10., II. 10.10., IV. 10.10., V. 9.10., VI. 10.10., VII. 10.10., VIII. 10.10., IX. 10.10., X. 10.10., XI. 10.10. Stimmung:

Weizenkiple für 100 kg Mühlenverkäufer, f. die Preisgebiete I. 10.10., II. 10.10., IV. 10.10., V. 9.10., VI. 10.10., VII. 10.10., VIII. 10.10., IX. 10.10., X. 10.10., XI. 10.10. Stimmung:

Weizenkiple für 100 kg Mühlenverkäufer, f. die Preisgebiete I. 10.10., II. 10.10., IV. 10.10., V. 9.10., VI. 10.10., VII. 10.10., VIII. 10.10., IX. 10.10., X. 10.10., XI. 10.10. Stimmung:

Weizenkiple für 100 kg Mühlenverkäufer, f. die Preisgebiete I. 10.10., II. 10.10., IV. 10.10., V. 9.10., VI. 10.10., VII. 10.10., VIII. 10.10., IX. 10.10., X. 10.10., XI. 10.10. Stimmung:

Weizenkiple für 100 kg Mühlenverkäufer, f. die Preisgebiete I. 10.10., II. 10.10., IV. 10.10., V. 9.10., VI. 10.10., VII. 10.10., VIII. 10.10., IX. 10.10., X. 10.10., XI. 10.10. Stimmung:

Weizenkiple für 100 kg Mühlenverkäufer, f. die Preisgebiete I. 10.10., II. 10.10., IV. 10.10., V. 9.10., VI. 10.10., VII. 10.10., VIII. 10.10., IX. 10.10., X. 10.10., XI. 10.10. Stimmung:

Weizenkiple für 100 kg Mühlenverkäufer, f. die Preisgebiete I. 10.10., II. 10.10., IV. 10.10., V. 9.10., VI. 10.10., VII. 10.10., VIII. 10.10., IX. 10.10., X. 10.10., XI. 10.10. Stimmung:

Weizenkiple für 100 kg Mühlenverkäufer, f. die Preisgebiete I. 10.10., II. 10.10., IV. 10.10., V. 9.10., VI. 10.10., VII. 10.10., VIII. 10.10., IX. 10.10., X. 10.10., XI. 10.10. Stimmung: